

Neue Loder Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nach illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Abh. 840, p. Halbjahr Abh. 420, v. Quartal Abh. 210, pro Woche 17 Kör. Mit Postverlendung: pro Quartal Abh. 225, ins Ausland pro Quartal Abh. 540. Dasselbe bei der Post 5 Kör. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kör., mit der illustri. Sonntags-Beilage 10 Kör.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-fachwellige Nonpareilzelle oder deren Raum 30 Kör. u. auf der 8-gew. Inseraten 9 Kör., für das Anst. 70 Kör., zehn 25 Kör. — Reklamen: 60 Kör. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annonce-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 154.

Mittwoch, den (21. März) 3. April 1912.

II. Jahrgang.

KALODONT

Unentbehrliche Zahn-Creme und Elixir.

Erhält die Zahne weiss, rein und gesund.

Überall zu haben.

Warschauer landwirtsch. Molkereigesellschaft
(Bureau und Magazine, Petrikauerstr. 200,
Telephone Nr. 2771).

Ermuntert durch die gesell. Unterstützung des geehrten
Publikums, wurde an der Dlugatstraße Nr. 10, Ecke
Konstantinerstraße, der

9. LADEN

eröffnet. Die Preise im Engros- und Ein-Detailver-

kauf sind ermäßigt.

4196

Die Drogen-, Parfümerie- und

Mineralwasser-Handlung

von 4335

J. TUSZYŃSKI in Lódz

ist von der Mädelstraße Nr. 38 nach dem eigenen Hause in derselben
Straße 26, Gie. Borska, Tel. 19-63 übertragen und empfiehlt zu den
legitimen Apotheker- und Kosmetik-Waren
Parfümerie- und kosmetische Waren
und gewährt vor der Feiertagen

10% Rabatt. Das Magazin ist nach den neuesten An-

forderungen der Kunden eingerichtet und

mit den allerneuesten Spezialitäten und Präparaten versehen.

STERKARTEN

Engros-Detail

empfiehlt 4330

A. T. OSTROWSKI, Lódz,

66 Petrikauer-Straße 66

Dr. L. Prybulski

vom Auslande zurück.

Polsudniowstraße 2.

Spezialarzt für Haut-, venöse Krankheiten, Kosmetik und Männerdienste. (Behandlung nach Chirurgia-Hata (Intravenös) 600 ohne Berufsführung). Behandlung mit Elektricität (Elektrothele und Vibrationsmassage.) Sprechstunden von 8-1 und 4-8. 3791

Bahnärztliches Kabinett 10485

L. SLADKIN, Arztkauf, Str. 4.

Chem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hochschule Engel in Berlin.

Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zahne ohne Gaumen), Gold- und Porzellanz-Plomben. Regulierung geschwächter Zahne etc. Sprechstunden: von 10-1 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vormittags.

Bahnarzt 3285

N. KACENBOGEN

zurückgekehrt.

Petrikauerstr. 69 empfängt von 10-1 und von 3-7.

Juländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Eine ganze Reihe neuer Stationen für drahtlose Telegraphen wird jetzt von der Handverwaltung der Post und Telegraphen angelegt. Die neuen radio-telegraphischen Stationen beginnen im Herbst dieses Jahres an den folgenden Orten zu funktionieren: bei der Station Tscheljabinsk in der Nähe von Archangel; im Karischen Meer — in der Meergasse Jugorsk-Schar, auf der Insel Waigatsch und beim Kap Mare Sale in der Bucht Bairdarat; in Libau und in Revel; in Taganrog eine Uferstation und eine schwimmende Station auf der Seede von Taganrog; in Ochotsk und in Novosibirsk (Amur-Gebiet).

— Zwecks Aufbesserung der Lage der Post- und Telegraphenbeamten hat der Chef der Hauptpost- und Telegraphenverwaltung es für notwendig befunden, eine Enquête über die materielle Lage und die Dienstverhältnisse der angestellten seines Reforts zu veranstalten, deren Resultate bei der Ermittlung von Maßnahmen zur Hebung der ökonomischen Lage der Beamten in Rechnung gezogen werden sollen.

— Der Fall Maklakow. Die Verteidigung Tagiews durch den Abg. W. A. Maklakow wird noch immer in Dumakreisen erörtert. Seine politischen Gegner von rechts wollen ihm daraus einen Strick drehen. Sie betonen hauptsächlich den Umstand, daß W. A. Maklakow zur Zeit des Budgetdebatten in Petersburg gefehlt habe. Die Parteigenossen des Abgeordneten sowie seine Gegner von links haben hauptsächlich an seinem Zusammenwirken mit dem bekannten extrem rechten Abgeordneten Samyslowksi etwas auszusetzen.

Ein sehr einflussreicher Parteigenosse W. A. Maklakow, der oft an diesem scharfe Kritik übt, stellt sich abgesehen von der „Zusammenarbeit“ mit Samyslowksi, auf die Seite des „rechten“ Konstitutionellen-Demokraten. Er führt die Angaben solcher Autoritäten an, wie der mohammedanischen Dumabegordneten Chas-Mamedow und Gauderow und des Armeiers Sadatjan, die zwar Tagiew und daß ihn umgebende Milieus als halbstatisch bezeichnen, aber dafür Tagiew in ein sehr ungünstiges Licht stellen. Be-

zustellen und unabsehbare Verwirrungen zu beseitigen. Die Regierung will daher ihre Rechtsanschaffung betreffend die Resolution über die Einberufung der Reserve nicht gelöst machen. Wir haben neuerdings die Regierung übernommen, um uns das Wohlwollen des Monarchen zu sichern, und die Arbeit fortzuführen, die wir im Interesse der Nation übernommen haben. Auf dieser Grundlage erwarte ich um das Vertrauen des Abgeordnetenhauses. (Lebhafte Beifall und stürmische Rufe rechts: Es lebe der König!) Koschitsch erklärte namens seiner Partei, daß diese nurmehr freie Hand erhalten habe und beantragte die Entsendung eines Plauschusses, der eine Adress an den König verfassen sollte, um diesen zu überzeugen, daß Artikel 18 des Gesetzes vom Jahre 1888 keine Schmälerung der Majestätsrechte enthalte. In Namen der Justizpartei erklärte Hollo, eine endgültige Lösung der Krise sei nur durch die Wahlreform möglich. Graf Julius Andrassy billigte das Vorgehen des Grafen Khuen vollkommen und sagte, es gebe keinen gewissenhaften Ungarn, der in einem solchen Augenblick und einer solchen Lage anders gehandelt hätte. Aus dem königlichen Handkreis sei ersichtlich, daß sich Graf Khuen einer Stimming gegenüber befunden habe, die nicht zu berücksichtigen geradest ein Verbrechen gegen die Nation und Landkant gegen die Krone gewesen wäre. Graf Aladar Zichy erklärte im Namen der liberalen Volkspartei, er beuge sich vor den Argumenten, die das Königliche Handschreiben enthalte. Die Debatte wurde auf mor-

gen vertagt.

Budapest, 3. April. (P. T.-A.) Pologni erklärte im Parlament, den ungarischen Gesetzen folge der Schluß der Session, richteten die Geschworenen zum Schlus der Session, richteten die Geschworenen an der Gerichtsvorstand. Am 17. 30. März, zum Schlus der Session, richteten die Geschworenen der 2. Abteilung des Reichsgerichts, in welcher Herr Kassatkin den Vorsitz führt, durch die Person ihres Obmanns folgende hochinteressante Eingabe an das Gericht:

„In dem Augenblick, wo wir unsere Aufgabe beenden, halten wir es für unsere Pflicht, das Gericht von all den Umständen faktischer und juristischer Natur in Kenntnis zu setzen, welche uns, trotz unseres innigsten Wunsches, ein Verdict zu fällen, welches allseitig den Geboten des Gewissens, des Gefühls, der Pflicht und den Geboten des Gesetzes genügt, oft in eine äußerst schwierige Lage versetze.“

Der größte Teil der Angelegenheiten, die durch unsere Hände gehen, widerstreicht der Grundidee des Bermächtnisses des großen Gesetzebers Alexander II.: „Nicht rächt!“

Die Prozesse der Angeklagten, die sich in Freiheit befinden, ziehen sich oft 4-9 Jahre lang hin. In dieser Zeit können viele der Angeklagten ihr moralisches Aussehen ändern, können sich neue Gewohnheiten aneignen und sich zu neuen Ansichten bekehren.

Deshalb gebietet uns unser Gewissen und unserer Verstand, wenn vor uns ein Mensch erscheint, der vor vielen Jahren ein Verbrechen begangen hat, ihn nicht mit der ganzen Strenge des Gesetzes für eine Tat, die Jahre zurückliegt, zu richten, zumal wenn er mehrere Jahre lang keinen bösen Willen offenbart.

Und ebenso werden die Sachen von Lente, welche in der Untersuchungshaft gehalten werden, etwas spät entschieden — nach Ablauf von einem und mehr Jahren. Leute schmachten mehrere Monate lang im Gefängnis, obgleich ihre Schuld noch nicht vom Gericht festgestellt ist, und dabei häufig für ein Verbrechen, welches mit einer kürzeren Haft bestraft wird, als die Untersuchungshaft dauert.“

Hierauf wiesen die Geschworenen auf die Man-

gelhaftigkeit des Materials der Voruntersuchung hin.

„Wenn wir die Schuldfrage lösen, machen wir ein schweres Gefühl durch. Wenn wir gezwungen sind, über das Schicksal eines Menschen zu entscheiden, gibt uns das Untersuchungsmaterial nicht genügend Aufschluß über seine Persönlichkeit, seine Vergangenheit und seine Familienverhältnisse.“

Wir sind fest davon überzeugt, daß eine Verbesserung der Ordnung der Voruntersuchung, eine vorsichtige Anwendung der Untersuchungshaft und überhaupt der Voruntersuchungsprozedur für eine richtige und humane Entscheidung der Sachen unumgänglich sind.“

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

1910 sub Nr. 28 stützt.

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

1910 sub Nr. 28 stützt.

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

1910 sub Nr. 28 stützt.

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

1910 sub Nr. 28 stützt.

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

1910 sub Nr. 28 stützt.

— Windau. Zur Frage des Rechts der Juden, Immobilien zu erwirken. Der auswärtige Jude Chaim Braude, der in Windau das Wohnrecht als Judentz besitzt, hatte auf diesen gelehrten Grad hin daselbst ein Immobilienkäufchen erworben. Das Immobil war auf Grund einer bereits rechtmäßigen Verfügung des Windauischen Friedensrichters, der der örtlichen Grundbuchsabteilung vorsteht, auch im Grundbuche auf den Namen des Chaim Braude verschrieben worden. Da laut der Senatsverlängerung vom Jahre 1910 sub Nr. 28 die gelehrt Grade nur vom Doktor an die Juden zum Anfieldungsbezirk ermächtigen, wer der Zahnarzt Braude vom Windauischen Kreisrich zum Verkaufe seines gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Senatsverlängerung in Windau erworbenen unbeweglichen Eigentums verpflichtet worden. Da Braude dieser Aufforderung nicht nachkam, reichte der Windauische Kreisrich im Auftrage der Kurfürstlichen Gouvernementsregierung gegen ihn beim Libauischen Bezirksgericht eine Klage ein. Vor-

gestern wurde, nach der „Lib. Ztg.“, diese Angelegenheit vom Bezirksgericht verhandelt. Die Klage vertritt der letztere Regierungsrat der Kur. Gouvernementsregierung, Herr Blasow. Das Gericht verurteilte Braude zum Verkaufe seines Windauischen Immobils. Dieses Urteil hat in sofern prinzipielle Bedeutung, als es sich zum ersten Male auf die Senatsverlängerung vor-

Beilage zu Nr. 154 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den (21. März) 3. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 2. April.

Der „Tann“ veröffentlicht Privatbeschenken, wonach die italienische Flotte im Ägäischen Meer große Rücksicht entfalte, man kenne allerdings ihre Basis nicht.

Die italienische Flotte, die im Archipel kreuzt, verbleibt nicht lange an den gleichen Stellen; sie taucht immer dort auf, wo sie schon sichtbar war. Sie vermehrt sich nach sicherer Informationen ihre Aktivität im Archipel. Ein Angriff ist bisher ausgeschlossen; sie begnügt sich mit der genauen Auskundigung, jedoch bleibt man völlig im unklaren darüber, welche Aktionsbasis sie wählt und wo die Schlachtschiffe sich versammeln.

Schutzmaßnahmen der Türkei gegen die italienische Flotte.

Nestküb, 2. April. Auf Beschluss des Generalsabes wurde auf den Anhöhen vor der Stadt die Errichtung provisorischer Forts in Angriff genommen. Vor dem Kap Karaburun sind 10 weitere Seeminen verankert worden.

Mailand, 2. April. Die Militärluftschiffe „P²“ und „P³“ machten gestern den größten bisher auf dem Kriegsschauplatz geleisteten Flug, indem sie von Tripolis bis zur Dase Suara, dem Stützpunkt für den türkischen Verproviantierungsdienst an der tunesischen Grenze, fuhren. Sie legten die hin und zurück 200 Kilometer lange Strecke in 5 Stunden zurück, machten unterwegs zahlreiche photographische Aufnahmen von der Landschaft und der feindlichen Stellung und ließen auf Inara mehrere Bomben fallen, weil die Araber auf die Luftschiffe geschossen hatten.

Volkstimmung in Oberitalien.

Mailand, 2. April. In verschiedenen Orten Oberitaliens fanden gestern Demonstrationen für und wider den Krieg statt. In Savona wurde die von den Sozialisten einberufene Volksversammlung im Theater durch Nationalisten gestört und von der Polizei aufgelöst. In Parma hatten die Behörden große Vorlegerungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen und alle die Altstadt mit der Neustadt verbindenden Brücken über den Parmasee militärisch gesperrt. In der Altstadt hielten die Sozialisten ein großes Meeting auf dem Hauptplatz ab und veranstalteten einen Umzug mit 200 Fahnen, vier Musikkästen und zehntausend zum Teil aus der Provinz herbeigekommenen Landarbeiter und Arbeitern. Die von ihnen angenommene Tagesordnung verneinte aufs schärfste den Krieg und forderte die Rückziehung der Truppen aus Afrika. Gleichzeitig veranstalteten die Nationalisten der Neustadt eine Kundgebung, an der Deputationen aus Bologna, Modena, Ferrara usw., Deputierte und Senatoren teilnahmen. Ein Stadtverordneter, der die Redner mit dem Ruf: „Nieder mit dem Kriege!“ unterbrach, wurde mißhandelt und verhaftet.

Rom, 2. April. In Tripolis ist der Typhus von neuem ausgebrochen, ein Mitglied des deutschen Roten Kreuzes ist bereits der gefährlichen Krankheit erlegen, während fünf andere Mitglieder schwer erkrankt sind. Es werden umfassende Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umlaufgreifen der Krankheit zu verhindern.

Der Scheich der Senussi an Enver Bei.

Konstantinopel, 2. April. Der „Sabach“ vom 28. März veröffentlicht einen Brief des Oberhauptes der Senussi an den Generalstabschef der türkisch-arabischen Armee in der Syrenaika, den bisherigen Berliner Militärrattaché Enver Bei. Der Brief ist nicht nur interessant um seines blumigen Stiles willen, sondern auch bezeichnend für den unbeweglichen Glaubens- und Kriegsgeist der Araber. Nach der Veröffentlichung, die der „Oman. Echo“ veröffentlicht, hat der Scheich, ehe er aus der Dase Kufra zum heiligen Krieg gegen die Italiener ausrückte, folgendes an Enver Bei in Bengasi geschrieben:

Sei dein eigner Freund, so wirst du andere gewinnen.
Schottisches Sprichwort.

Ein Wintertraum.

Roman

von

Anny Wothe.

(32. Fortsetzung.)

Und Graf Rottok führte die warmen Tränen Ingelids über seine Hand rinnen, und es war ihm, als müsse er für sie kämpfen.

Als Ingelid aber still gegangen und Tante Bella wütend auf ihn einzuführen, da zog er sich ganz eng in seinen Schaukelstuhl zusammen. Er erwähnte kein Wort. Er ließ die Flut von Schelbstworten geduldig über sich ergehen. Er kannte das schon.

Ganz heimlich aber freute er sich, daß Ingelid das nicht alles mit anzuhören brachte. Möchte Bella doch reden.

Und Gräfin Bella Rottok redete fort und fort. Endlich fiel ihr doch die Schweigsamkeit ihres Bruders auf.

Mit einem energischen Ruck schlug sie die große Zeitung zurück, hinter der er sich verschleierte hatte. Sprachlos starzte sie auf ihren Bruder.

Der lag mit lächelndem Gesicht, das Einglas fest ins Auge geklemmt, und schlief den Schlaf des Gerechten.

Dieser Mensch konnte noch schlafen? Hast verzweifelt starzte Tante Bella in das friedliche Gesicht mit dem Kinderlächeln um den alten Mund, dann aber schlich sie ganz leise auf den Fußspitzen zur Tür hinaus.

Niemand sollte ihn stören. Das alte Kind sollte schlafen. Wohl ihm, daß er schlafen konnte. —

Mit hellem Schellengeläut zogen die Schlitten durchs vorüber. Hart knirschte der Schnee, und grau und wetter-schwer hing der Winterhimmler über Oberhof.

„Im Namen Gottes, des Erbarmers der Erbarmenden!

Möge Gott unser Herrn Mohamed und seine Familie und seine Gefährten segnen und grüßen. Von dem Knecht des gelobten und großen Gottes, Ahmed, Sohn des Söld Mehmed, des Sohnes Ali, des Sohnes El Mehmed Esch Scherif, des Sohnes des Söld Senussi el Hatab El Houssein El Edrisi, wird kundgetan, Enver Bei Efendi, dem Hochherzigen, dem mit dem edlen Blick, dem Herrn der rechten Erkenntnis und des richtigen Denkens, der rechten Hand des osmanischen Reiches und seinem starken Vorderarm, dem Mann mit dem starken Willen — möge Allah ihm stets Glück und Freude schenken!

Nachdem ich Sie begrüßt und geehrt habe, muß ich sagen, daß Ihr geehrtes Schreiben mich erreicht hat, und ich von seinem Inhalt Kenntnis genommen habe. Dem großen Gott sei Dank dafür, daß uns Ihr Brief die frohe Kunde von Ihrer Gesundheit und Ihrem Wohlbefinden brachte. Die Brüder, die von Euch kamen, haben uns zwar erzählt, daß der Islam sich bei Euch in einer guten Lage befindet. Auch wurde uns gemeldet, daß die verworfenen Italiener noch immer keine Erfolge haben und beständig Verlust erleiden. Wir haben darüber außerordentliche Freude empfunden und für diesen Überschwang des muhammedanischen Eifers dem Allerhöchsten Lob und Preis gefaßt. In dem Maße, wie der Angriff der Italiener auf die Städte des Islam verhältnißmäßig ist, in demselben Maße ist der Opfermut der Gläubigen des Islam für die Verteidigung des Vaterlandes des Lobes und Preises wert. Im heiligen Buch heißt es: „O Ihr, die Ihr gläubiger seid, ich werde Euch wahrlich den Sieg geben!“

Darum ist für Euch und für uns eines erforderlich: nämlich mit vollem Eifer und höchster Willenskraft zu ringen und gegen den verächtlichen Feind den heiligen Krieg zu führen. Alle Musomedaner müssen darum durch Beilegung an diesem Kriege wieder zeigen, daß sie unter der heiligen Formel des Glaubensbekennnisses zusammengeschlossen sind und im Begriff stehen, sich zu scharen. Das ist der Grund, daß wir auch alle in unserem Einstieg unterstehenden muhammedanischen Brüder zur Beteiligung am heiligen Kampfe aufgefordert und gewünscht haben, daß sie für den Ruhm des Namens Gottes mit allen Landsleuten sich vereinen mit Leib und Seele. Sie sollen sich daran erinnern, daß Gott in seinem heiligen Buch gesagt hat: „Die Mörder wird Allah quälen!“ und „Gott wird sie von den Gläubigen am Tage des Gerichts verlangen“ (d. h. Rechenschaft für die nicht bestraften Mörder), und die Keinde des Glaubens und des Vaterlandes mit ganzer Seele und mit ganzer Hingabe bekämpfen.

So Gott will, werden wir uns nächstens begegnen. Dann werde ich stolz darauf sein, daß wir uns inmitten des Streites des Islam befinden. Von uns Grüße und Segen für alle Streiter. (Siegel.)

Der vom heiligen Eicht erleuchtete Ahmed Bin Mehmed Esch Scherif El Edrisi El Houssein Es Senussi.

Diese schriftliche Bestätigung des Scheichs, daß er zum „Heiligen Krieg“ aufgerufen hat, dürfte ebenso wie das Enver Bei von Seiten des Großscheichs gespendete Lob sehr zur Erhöhung der Autorität der türkischen Befehlshaber im arabischen Lager beitragen.

Diezehn türkische Offiziere werden demnächst nach Frankreich reisen, um einen Fliegerkursus durchzumachen. Sie beschäftigen sich augenblicklich bereits in hiesigen Werkstätten mit dem Studium des Motorbaues. — Meldungen an die Pforte aus Rom besagen, daß Italien Vorbereitungen zu einem energischen Vorstoß in Tripolitanien unmittelbar nach Ostern treffe. Die zuletzt eingetroffenen Verstärkungen sollen zuerst gegen die Araber vorgebracht werden.

* * *

Rom, 3. April. (P. T.-A.) Die Einnahmen für die letzten neun Monate des laufenden Budgetjahrs betreffen 1,349,000,000 Lire, d. h. 57 Millionen mehr als im Vorjahr.

Rom, 3. April. (P. T.-A.) Bei Sizilien kaperten die Italiener das Schiff „Elpis“.

Perim, 3. April. (P. T.-A.) Ein italienisches Kriegsschiff verhinderte in Piemonte am 1. April offiziell die Blockade der Häfen Loheia und Kamara. Die Italiener kaperten bei Loheia das englische Schiff „Woodlub“ und zerstörten die Kabelverbindung zwischen Kamara und der arabischen Halbinsel.

Schwierigkeiten.

Paris, 2. April.

Der „Matin“ veröffentlicht heute ein Telegramm seines Korrespondenten in Fez, aus welchem hervorgeht, daß der französische Gesandte Regnault vor der Unterzeichnung des Vertrages durch den Sultan noch manche Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Speziell habe der Sultan der Übertragung verschiedener Rechte an die Spanier heftigen Widerstand entgegengesetzt, auch mit der Internationalisierung von Tanger sei er nicht einverstanden gewesen.

Der „Matin“ drückt im Anschluß hieran die Hoffnung aus, daß das Madrider Kabinett sich nunmehr etwas loyaler zeigen werde. Frankreich habe ernst seine Freundschaft zu Spanien gezeigt, indem es besonders diese beiden erwähnten Punkte nicht habe fallen lassen, sondern die Zustimmung des Sultans durchgesetzt habe.

Günstiger Verlauf.

London, 2. April. (Preß-Tel.) Der Madrider Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, aus diplomatischer Quelle erfahren zu haben, daß die französisch-spanischen Verhandlungen einen sehr guten Verlauf nehmen. Die Verhandlungen dürften nach den Osterferien zu einem Abkommen führen. Bis jetzt sei bereits eine Verständigung über den Gebietsaustausch erfolgt.

Madrid, 2. April. (Preß-Tel.) Gestern nachmittag hatte der Staatsminister Garcia Prieto mit dem englischen Botschafter Maurice de Bunsen eine Verhandlung, in deren Verlauf der Stand der französisch-spanischen Verhandlungen und insbesondere der Inhalt der letzten französischen Note erörtert wurden.

Fez, 3. April. (P. T.-A.) Der Vertrag über das Protektorat verhindert die Religionsfreiheit und stellt Frankreich das Recht zur Okkupation von Orten aus, falls die Unterdrückung der Unruhen es verlangt. Doch muß der Sultan zuvor davon benachrichtigt werden. Der Vertrag spricht weiter, von der Wahrung der Autonomie des Sultans, spricht ihm das Recht eines Generalsekretärs zu und weist darauf hin, daß Frankreich in diplomatischen Angelegenheiten Marokko vertreten werde. Es wird die Neuorganisation der Finanzen vorgeschrieben und die Aufnahme von Anteilen ohne Einwilligung Frankreichs verboten. Halleres gratulierte dem Sultan zur Unterzeichnung des Vertrages und versprach ihm seine Hilfe.

Revolution in Mexiko.

New-York, 2. April. (Preß-Tel.)

Der Korrespondent des „New-York-Herald“ sendet aus Jimenez folgende Depesche, die durch die mexikanische Censur gegangen ist: Ein Bericht, daß die Regierungstruppen auf Torreon vordringen, hat General Orozco veranlaßt, dem nach Süden ziehenden General Salazar Befehl zur Umkehr zu geben. Man erwartet einen Angriff der Bundesstruppen auf Escalon, wohin tausend Männer zur Verstärkung der dortigen Garnison abgegangen sind. General Orozco und mehrere andere Rebellenführer sahen in einer Bekanntmachung, daß die Maderisten von der Water Pearoe Oil Company finanziert werden.

Wie merkwürdig sie sich heute gebärde! Wie von Sinnen erschien sie ihm.

„Wollen wir nicht lieber zurückbleiben?“ flüsterte er ihr zu. „Man findet gewiß hier schnell noch eine andere Belastung.“

Er wußte ganz genau, daß er durch sein Zurücktreten das ganze Neuen gefährdet, aber er hatte plötzlich ein so dumpfes, schweres Gefühl der Angst, als dürfte er Evelyn nicht gewähren lassen.

„Warum nit gar“, lachte sie. „Hast wohl Furcht, du könntest dir die Hosen zerbrechen oder gar die Pragen verstauchen? Begn mit bleib da, i fahr mit.“

Damit wandte sie ihrem Manne den Rücken, der die Zähne fest zusammenbiß.

Nur kein Aufsehen. Er hätte nichts mehr, und Evelyn kam es auf eine Scene mehr oder weniger vor versammeltem Volk nicht an. Fast scheu sah er jetzt zu Irmengard hinüber, die an der Seite des Prinzen lächelte zu diesem aufsah.

Merkwürdig, trocken sie so strahlend lächelte, war es Köpping, als sei Irmengards Gesicht seit gestern ganz schmal und blass geworden.

Die rote Jacke und die rote Zipfelmütze, deren Tröddel ihr fast ins Gesicht hing, standen ihr heute zu ihrem rötlichen Haar absolut nicht, und die Lippen, sonst so brennend rot, schienen blass und spröde.

Wie durch einen Schleier sah es Köpping, während die Startreihenfolge ausgelost wurde.

Evelyn aber trat, beide Hände in die Taschen ihrer weißen Sportjacke vergraben, zu dem Flieger und sagte, ohne ihn anzusehen:

„Das Spiel ist mir aber jetzt zu arg. Entweder du läßt deine Pragen da weg von dem blassen Mädel, das einem anderen gehört, oder wir zwei reden mal a ordentliches Wörtlein.“

„Ich wußte nichts, was wir uns zu sagen haben, gnädige Frau.“

„Na, das wird sich schon finden“, miette sie. „I hab keine Bang. Hast mi doch einst arg lieb g'habt, gelt?“

James Wood würdigte sie keiner Antwort — er trat einige Schritte zurück, hinein in den tiefen Schnee, der hoch aufgeschaukelt am Wege lag,

(Fortsetzung folgt.)

Die Kohlenkrise in England.

London, 2. April.

Die Abstimmung der Bergarbeiter zeitigt in den verschiedenen Landesteilen ziemlich widersprechende Resultate. In Südwalles waren bis gestern Nachmittag 34.369 Stimmen zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit und 2743 Stimmen für die Fortsetzung des Streiks abgegeben worden, aber die Zahl der Stimmenthaltungen war ziemlich beträchtlich. In Yorkshire, Lancashire und Durham hat sich die Majorität für die Fortsetzung des Streiks erklärt. In Nordhumberland sind beide Parteien ziemlich gleich, während in Warwickshire eine bedeutende Mehrheit zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit vorhanden ist. Die Arbeiterführer machen die größten Anstrengungen, um die Arbeiter zu bestimmen, ihre Stimmen zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit abzugeben; sie stoßen jedoch auf großen Widerstand. Zum Teil macht man ihnen auch heftige Schmälerungen, daß sie die Arbeiter erst zum Streik drängen und seit einen schmachvollen Frieden abschließen wollen. Besonders in Derbyshire hat sich die Arbeiterschaft von der Führung vollständig losgesagt. Hier hielten die Arbeiter eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die Abstimmung überhaupt zu ignorieren. Im ganzen haben mehr als 30.000 Arbeiter in Derbyshire die Arbeit wieder aufgenommen.

In Schottland haben die Streikenden Kundgebungen gegen die Arbeitswilligen veranstaltet. Der Sekretär der schottischen Bergarbeiterföderation namens Robert Smiles erklärt, daß die Bergarbeiter den Kampf in Schottland durchaus nicht aufgeben wollen. Der Kampf werde jetzt vielmehr in ein neues Stadium treten und zwar werden die Bergarbeiter bald eine Erhöhung ihrer Löhne erlangen; denn die einzelnen Komitees werden zwar den Mindestlohn feststellen, aber keinen Höchstlohn. Gestern haben die Kohlenpreise einen unerwarteten Preissturz erfahren und zwar sank der Preis um 3 Mk. pro Tonne.

Mons., 2. April. (Preß-Tel.) Die Verweigerung der geforderten Lohnertshöhung hat den Ausbruch des Grubenarbeiterstreits in den Kohlengruben von Frameries, Flenu und Hornu zur Folge gehabt. Die Ausländer wollen durchhalten, bis die Arbeitgeber den Mindestlohn zugesetzen.

London, 2. April. (Preß-Tel.) Nach einer Depesche aus New-York hat Pierpoint Morgan seine Vertreter telegraphisch aufgefordert, sofort mit allen Kräften auf eine Unterdrückung des Streiks in den Anthrazitkohlengruben hinzuwirken. Ganz gleich durch welches Mittel. Sie wollen mit den Bergleuten sofort in Unterhandlungen eintreten. Man nimmt über an, daß der Streik nicht länger als einen Monat dauern wird.

London, 2. April. (Preß-Tel.) In- und außerhalb des Parlaments wird die Krise als besiegelt angesehen. Außerdem wird ein neuer Kohlenstreik bereits für den Herbst angekündigt. Es gilt als sicher, daß erst nach Ostern die Arbeit in sämtlichen Gruben wieder aufgenommen wird. Die Eisenbahnen kündigen bereits wieder die Aufnahme des üblichen Tagesdienstes an. Vom Auslande ist seit 8 Tagen so viel Kohle nach England gegangen, daß weitere Betriebsstörungen verhindert sind. Der Streik hat bisher den Arbeitersorganisationen insgesamt 8½ Millionen Schilling

gelöst, wozu das Ausland 1½ Millionen beigesteuert hat.

Der Überfall auf den Kassenboten der Banque de France.

Paris, 2. April.

Zu dem neuesten Überfall auf einen Kassenboten der Banque de France (über den wir berichteten D. Ned.) wird noch weiter bekannt, daß die Pariser Polizei schon seit mehreren Tagen benachrichtigt war, daß eine Reihe neuer Attentate in Paris geplant war. Besonders hatte eine Anzahl von Geschäftlern im 8. Arrondissement anonyme Drohbriefe erhalten. So bekam die Banque des Industrielles in der Rue du Faubourg Saint Honors einen Brief von einem jenen entlassenen Angestellten namens Prevost, in dem dieser die Bank für heute mit einem Attentat bedroht, weil an diesem Tage gewöhnlich der Kassenbote der Banque de France in der Banque des Industrielles Gelder einzufüllt. Die Banque de France und die Sicherheitspolizei wurden benachrichtigt. Unterdessen hatte Prevost einen gewissen Coulomb, der bereits wegen verschiedener Einbrüche vorbestraft ist, zu einem gemeinsamen Überfall auf den Kassenboten gedungen. Beide erwarteten den Kassenboten am Ausgang der Banque de France und folgten ihm bis zur Rue du Faubourg Saint Honors, um ihn bei der Rückkehr zu berauben. Der Kasse Coulomb bemerkte jedoch, daß ihm zwei verdächtige Individuen folgten und verständigte telefonisch von der Banque des Industrielles aus die Sicherheitspolizei. Während er dann mit der einklassierten Million Francs noch in der Bank wartete, erschienen mehrere Kriminalbeamte, um die Verbrecher vor der Tür des Bankhauses zu verhaften. Bei ihrem Anblick ergreiften die Verbrecher die Flucht, wurden aber nach kurzer Verfolgung eingeholt und festgenommen. Man fand bei Prevost einen Hammer und ein kleines Blankett. Prevost gestand, daß er mit dem Hintermann den Kassenboten niederschlagen und ihm dann das Blankett einführen wollte, während Coulomb ihm die Tasche entreißen sollte. Coulomb trug einen Revolver und ist, wie Prevost behauptet, der eigentliche Aufsteller des Komplotts. Das Attentat ist deshalb beweiskräftig, weil es im besten Teil von Paris verübt werden sollte. Es scheint aber festzustehen, daß es nicht von der Bande der Automobilverbrecher ausgeht und mit ihnen auch nicht in Verbindung steht. Es bereift jedoch die Wirkungen, die die erforderlichen und noch immer ungeahnten Verbrechen der Bande ausüben, indem sie anfangen, zur Nachfrage anzuregen.

Vorläufige Volksinstiz.

Mon., 2. April. (Preß-Tel.) Gestern nachmittag kurz nach Fabrikschluß machte sich ein Arbeiter, der gerade in einer Zeitung den Bericht über den gestrigen Angriff auf einen Kassenboten in der Rue du Faubourg Saint Honors las, dadurch auffällig, daß er zu fliehen versuchte, als 2 Polizisten auf der Bildfläche erschienen. Die Volksmenge dachte, der Mann wäre einer der Verbrecher, verfolgte ihn und tötete ihn fast mit Stockschlägen. In schwerverletztem Zustande mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Als er wieder zu sich gekommen war, hatte es den Anschein, als ob er den Verstand verloren hätte. Nun weiß man nicht, ob

er einer der Banditen ist oder ob er nur die Geiselsicherheit nimmt, um einer Bestrafung zu entgehen. Denfalls verweigert er jede Auskunft.

Explosion einer Pulvermühle.

New-York, 2. April.

Eine furchtbare Explosion erschütterte, wie schon gestern mitgeteilt, ganz New-York. Die Pulvermühle Laflin und Rand Company in Little Falls bei New-York explodierte aus bisher noch unbekannter Ursache. Die Erfüllung machte sich in einem Umkreis von zwanzig Meilen bemerkbar. Nach der bisherigen Feststellung sind zwei Tote und sieben Schwerverwundete gefunden worden, doch befürchtet man, daß viele Tote noch unter den Trümmern verschüttet sind. Die Explosion wirkte wie ein Erdbeben. Fensterscheiben in den nähergelegenen Dörfern sind zerbrochen, die Fensterscheiben von Wagons in über fünf Meilen entfernten Zügen wurden teilweise gesprengt. Die Fabrik steht noch immer in Flammen. Die gesamten Pulver-Vorräte sind in Explosions aufgegangen.

Sport.

Zu dem internationalen Dauerrennen. Im Verfolg unserer bisherigen Mitteilungen hätten wir noch nachzutragen, daß sich für die internationales Dauerrennen, die sich bekanntlich am 21. und 22. Okt. feiert, auf dem Heselhofen-Zement abwickeln werden, berechtliches Interesse bemerkbar macht. Von den fünf Teilnehmern an den Rennen, u. zw.: Bäumer - München, Ernst - Breslau, van Eyck - Rotterdam, Beck - Pozz und Schulze - Berlin, ist der Letztere eigentlicher erprobtester Steher. In der maßgebenden "Taschen-Radwelt", dem radsportlichen Lexikon lesen wir: "Schulze, Adolf - Steher; geb. am 12. Oktober 1882 zu Eisleben; früherer Beruf: Klempner. War vor seiner Rennfahrerkarriere Matrose und Lufschiffer. Wurde 1903 Rennfahrer und startete als Kleiner und Steher. Gewann das Goldene Rad von Zehlendorf und wurde Rennfahrer. Siegte in diesem Jahre im Goldenen Preis und im Goldenen Rad von Zehlendorf und startete 1906 mit wechselndem Erfolg auf allen deutschen Rennen. Siegte 1907 im Goldenen Rad von Karlsruhe, im Großen Preis von Baden, im kleinen goldenen Rad und im Preis von der Goldenen Ecke in Köln. Startete auch 1908 erfolgreich und gewann u. a. das Goldene Rad von Krefeld vor Nohl und den Großen Herbstpreis von Zehlendorf." Schulze hat auch in den letzten drei Jahren recht bedeutungsvolle Erfolge erzielt und Fahrer wie: Röser, Contenat, Bruni, Stellbrink, Bödewitz u. a. m. besiegt. Denfalls darf man auf seinen hiesigen Start gespannt sein und da er gerade als Spezialist auf flacheren Bahnen geschult ist, so werden seine Konkurrenten eine recht harte Rücksicht nehmen. Wie man uns mitteilt treffen sämtliche Teilnehmer morgen spätestens aber am Freitag hier ein und werden die hiesigen Sportfreunde noch vor dem Neuen Gelegenheit haben, die Kämpfer beim Training zu sehen. Unser Lokalmatador Alfons Beck trainiert schon seit einigen Tagen fleißig hinter seinem Schriftmacher Falby Starke und wollen Fahrlaute in Beck einen ernsten Anwärter auf die vor-

deren Plätze im Menü selbst erblicken, weil ihn die genauere Bahnkennnis dabei zufließen kommt. Daß es Beck in diesem Jahre sehr ernst nehmen will geht daraus hervor, daß er sich mit der Anfertigung einer modernen Anzani-Schleppmaschine beschäftigt und sein nächstes Rennen schon hinter dem neuen Motor fahren wird. — Auch die Kiegerrennen werden interessanter Sport bringen und verhandelt die Union, zt. noch mit dem polnischen Meisterfahrer Taczyk, der in diesem Jahre auch auf ausländischen Bahnen zu starten gesonnen ist.

Bicus Devian. Gestern abend siegte Schwaps (Posen) über Sandow (Kattau) in 5 Minuten, Kolon über Rakow in 6 Minuten und Eng. Juszko über Osipow in 5 Minuten. Der Ringkampf Silberstein contra Rossow blieb unentschieden.

Fremdenliste.

Hotel Maientzoff. Warschau - Danzig, Triest - Teltsch, Medwezen - Petersburg, Korupczewo - Warschau, Ruski - Charlottenburg, Petz - Warschau, Domowina - Potsdam, Ober-Pomeranien - Warschau.

Hotel Polski. Mathes - Chemnitz, Otto - Chemnitz, Gols - Moskau, Bartoszewski - Küste, Grzybowski und Kra - Trembowla, Gobowicz und Weißler sämtlich aus Warschau, Galect - Siedlitz, Plotnikow - Pawlowo, Lomejowski - Kowno.

Grand Hotel. Lubianka - Warschau, Landau - Petersburg, Krieg - Bittau, Germann - Glauchau, Becker - Petersburg, Batavia - Warschau, Landau - Warschau, Scherer - Krakau, Germann - Reichenberg, Richt - Dresden, Siekiri - Warschau, Hirschbad - Warschau.

Börsenberichte.

Telexgramme der „Neuen Zeitung“ Warschauer Börse, 3. April 1912.

	Br.	Wd	Transakt
Checks auf Berlin	18,4		-
5% Staatsrente 1904	9,25	00,35	-
5% innere Anleihe 1905	104	103	-
4% innere Anleihe 1906	104	103	-
Prämienanl. 1. Emission	45,5/2	446,5/2	-
Prämienanl. 2. Emission	36	35	-
Adelslose	338	324	-
4½% Bodenkreditanfondbr. . . .	98,81	87,89	-
4% Bodenkreditpfandbr. . . .	93,93	92,95	93,25
4½% Warsch. Pfandbr. . . .	89,30	88,30	-
Lipow, Rau & Löwenstein	158	156	127,75
Rudski & Co. . . .	-	-	125,1/2
Strachowles	-	-	273
5% Lodzer Pfandbriefe	-	-	-
4½% Lodzer Pfandbriefe	-	-	-
5% "	-	-	-
6. Serie	-	-	-
5% "	-	-	-
Handelsbank in Lodz	456	450	-
Kaufmannsbank in Lodz	440	435	-
5% Pfandbr. in Petrikau	-	-	-
5% Pfandbriefe in Wilna	-	-	-
Disconto bank i. Warschau	490	485	-
Warschauer Handelsbank	447	441	418
Zawiercie	275	272	-
Petersburger Börse, 3. April. 1912.			
Staatsrente in Petersburg	-	-	-

Das Blumengeschäft

„St. Stanislaus“

„St. Stanislaus“ ist ein gutes Blumengeschäft zu dem bevorstehenden Feiertagen eine große Auswahl blühender Topfpflanzen eigener Zucht zu möglichst niedrigen Preisen.

Hochachtungsvoll

W. Pianino

billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp. dfr. Btg.

I. SCHNEIDER,

I. Wäsche-Haus in Lodz
Petrikauer-Strasse Nr. 126

Bunte Hemden, weiße und englische
Kragen und Manchetten modern
Kravatten in großer Auswahl
Stocks und Regenschirme
Brieftaschen u. Papierossenetuis
Hosenträger prima.

Wiener Tabaks, hochmoderne
Sweaters leichte Wolle, Filzlos
Wollene Damen-Jacken gestrich
Unterröcke aus Seide, Battist, Alpaga
Seidene Handschuhe verschiedener Längen
Strümpfe farbig, schwarz, Flor etc.

Kragen- und Manchetten-Knopfe geschmackvoller Ausführung
Engl. und hiesige Taschentücher farbig und weiß in allen Sorten.

Kragen aus Gipüre, Spitzen und Battist f. f.
Damen- und Kinder-Schürzen in Riesen-Auswahl.

Galanteriewaren solidester Utensilien
Sonnen-Schirme in neuesten Färgen.

Tauftüllen, Stecktüllen und Kinderaussteuer
Kinder-Jacken und Kinder-Wäsche versch. Qualität
Kinder-Strümpfe und Kinder-Socken in bester Qualität.
Nur reelle Bedienung und solide Preise!!!



Erstes Deutsches Handels - Lehr - Institut
OTTO SIEDE
 DANZIG (PREUSSEN) ELBING
 Damen und Herren
 erhalten in einigen Monaten bei intensiver Arbeit wichtige
 Kenntnisse und Fertigkeiten in
BUCHFÜHRUNG
 Rechnung, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreiberei, Foto-
 graphie und Maschinenschreiben.
 Auskunft jederzeit. Eintritt täglich.
 Institutsnachrichten gratis.
 Das Institut wird beständig von Damen und Herren aus allen
 Teilen Russlands besucht.

Wundervolle Osterfeier



Gehüllt mit dem Futter Osterus
 sowie darüber grüne Röcke,
 die jedermann erfreut lebt,
 haben Schäfchen sonst Gier
 Aus Seife, prächtig erwisch'n
 Nach sehr nette Osterhäschen
 Dazu mit Sachen unvergleichlich
 Da empfehlen ich jetzt allen
 In dem lieben Osterfest.
 Abschicket ist mein Vogel
 Mit dem Aller ja aufs best
 Auch in Parfüms und Kölnisch
 Wasser
 Ich 'ne große Einsicht ha
 Sonne in schönen Dingensprüchen
 Und Gierfarben "Okara"
 Alles gute, prächtige Sachen,
 das ich hier am Waffring
 Wer die Schönheit von voll haben,
 Eis und kommt' zu mir klaut.

Hugo Grams,
 Drogerie am Wafferring
 Targowa Nr. 67.

Hierdurch erlaube ich mir das
 geehrte Publikum von Lobs und Um
 gegen auf mein neu eröffnetes

Hut-Geschäft,

Andrzejka-Str. 4, aufmerksam an, machen,
 gelegen von steilen und weichen Hüten an den neuesten Facons
 zu sehr billigen Preisen freitl. auf Lager hat. Meine lang
 längjährige Praxis in den größten Städtelementen der Hüt
 branche gibt mir die Möglichkeit, das geehrte Publikum in
 jeder Hinsicht aufzufinden zu stellen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

4271 Joz. Pohanel, Andrzejkastr. 4.

Damen-Hüte !!

Bevor Sie sich einen Hut kaufen,
 wollen Sie bitte meine große **Trauerhüten** aus Krepe,
 sowie mat-
 ter Trauer-
 Hüte, beschätigen, Sie werden sicher etwas preisw. u. passendes finden.

C. Niedel Petrikauer
 Straße 148

Schrot'sche Kur-Anstalt
 in Niederlindewiese A.-G. Oestr. Schles.
 gegr. im Jahre 1829 von JOHANN SCHROTH.
 Physikalisch diätetische Heilmethode
 einzig in ihrer Art.

Naturgemäße rationellste Entziehungs- und
 Entgiftungs-Kur. Beste Erfolge bei: Rheu-
 matismus, Gicht, speziell bei allen chronischen
 Leiden und Infektionskrankheiten.
 Modernster Komfort bei billigsten Preisen.
 Luft- und elektrische Licht-Bäder.
 Ganzjährig geöffnet. Ganzjährig geöffnet.
 Prospekte auf Verlangen gratis.

2871 Ärztl. Leitung:
 Dr. med. Paul v. Guggenberg.

„Nektarin“
 ist das beste Küchengewürz der Gegen-
 wart, zum Backen von Kuchen, Torten etc.
 Ueberall erhältlich à 10 Kop. pro Pack. 3877

C. W. Hartmann
 Kunst- u. Bilderhandlung,
 Scheibler's Neubau Petrikauerstraße Nr. 117,
 offeriert zu den Oster-Feiertagen:

ein reichliches Lager von eingekauften Bildern, alte
 Sorten Heiligenbilder, Gravuren, Wandmalerei etc. etc.,
 evangelische Gefangenhäuser und Geheimschriften, in größter
 Auswahl. Sehr reichhaltige Neuheiten in Osterkarten
 und Konfirmationskarten. Alle Einräumungen werden
 voraus und billigst besorgt.

C. W. Hartmann.

VAN HOUTEN'S CACAO

ERZEUGT
 KRAFT.



ECHT
 NUR
 IN AUSLÄNDISCHER
 PACKUNG
 MIT DIESER MARKE.

HÜTET EUCH
 VOR NACHAHMUNGEN!



Weine für den Oster-Tisch

in jeder Preislage, nur bestrengtemer in- und ausländischer Firmen.

E. Troutwein,
 165 Petrikauer-Straße 165
 Telephon 14-14.

3829

Karl Göppert
 Lodz
 Petrikauerstr. 11, 71 u. 145.

empfiehlt für die Frühjahrssaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik
Filzhüte, Sportmützen

steife und weiche = aus Tuch und Seide =
 neuester ausl. Fassons, schwarz u. modenfarbig.

Zylinderhüte, Chapeau-Claques

zu mässigen Preisen.

Petrikauerstr. № 145.

Cognac Jas Prunier & Co.

A. P. CZKWIANOW, Petrikauer
 № 23 u. 69

empfiehlt zu den Osterfeiertagen:

Täglich frisch eintreffenden
Kaviar, Delikatessen und Konserven,
 sowie stets Vorrätig
 frische geräucherte Fische.

4086

Im Hauptdepot, Petrikauer-Straße № 23, stets am Lager alle Sorten

in- u. ausländischer Weine,

die zu den Feiertagen mit einem Rabatt von 15% abgegeben werden.

Grosse Auswahl und aller Art
 frischer Früchte.

Champagne Duc de Montebello

Färberei- und
 Appretur-
 Wagen 2680b

sowie alle anderen Nutzwa-
 gen und Transportgeräte
 f. alle Industrien empfehlen

KONRAD SCHMID & CIE.
 Widzewskistra. 23.

Bitten.

Schreibe aller Art Bitten und
 Lager in gerichtlich. und adm.
 l. Angemessenheit. 3674
 M. Baum, Petrikauer-Straße
 № 31. 3674

Eis monatlich

aus reinem Quellschlamm liefert
 täglich in Privathäuser zu Bill-
 igen Preisen 389
 A. Birenzwag
 Elzbieta 31 Tel. ev. 28-82

Sticken.

Mädchen, die das Weiß und
 Weißtun, sowie Mädchen
 gründlich erleben wollen, können
 sich melden. Ulrich Baranowska 11,
 Wohnung 24. 4148

8000 Rbl.

auf erste Hypothek von plakativen
 Glaszähler an leihen gelacht. Off.
 unter "8000" an die Exp. d.
 Ag. er. gen. 3884

1,600 Rbl.

und auf 1. Hypothek an plakativen
 Glaszähler zu vergeben. Adress
 zu erfragen in d. Exp. d. Neuen
 Lodzer Zeitung. 4238

15,000 Rbl.

werden zu Leihen gesucht auf ein
 fertigen Neubau in Lobs. von
 160 Wohnungen. Hypothek in
 Lobs. Oferen unter "S. 15,000"
 der Exp. d. R. 2. 3. 4347

Ertelle Rat

mit Meisterschaften in handels-
 vermittelten und gehobenen
 Angestalten. Preis von 50 kon an
 Mittwoch von 1 Uhr bis 9 Uhr
 abends. Sonntags 9 bis 6 Uhr
 abends. Okul. ist Cromant Henryk
 Christ. Bielomaz. 41. 4351

Werkstatt

für autogen. Schweißen von
 Gussstahl sowie Eisen, Metallen
 mittels Sauerstoff, sowie Annahme
 sämtlicher mechanischer Arbeiten.
 Sz. Silesian Mechaniker,
 Cegielinianstraße 34, Ecke Petri-
 kauerstraße 4236

Möbel

infolge plakativen Möbeln
 zu verkaufen. Kreuz, Tisch,
 12 Stühle, Samtmar. Ottomane
 mit Sitzg. Kleiderkästen,
 Schreibtafel, Büroschrank, Bett-
 stell mit Matratzen, Wäsch-
 schrank, Wasch- und zwei Salo-
 garnituren, Truhen, Säulen,
 Schreibtafel, kleine Tischchen, Dien-
 stertisch u. i. w. Jaworska-Straße
 Nr. 46, Wohn. 1. 4246

Groß erhaltenes ausländisches

Pianino

sofort zu verkaufen. Preis Rbl.
 150. Zu befreien zw. 12-2 Uhr
 abends. 6-7 Uhr abends. 34
 erfragen Petrikauerstr. Nr. 174
 beim Stoß. 4302

Meiner 4120

Bienenhonig
 ist zu verkaufen. Nowot-
 strasse 29, W. 49, Offizine
 rechts, parterre.

Große Osmanen,

(Groß) preiswert zu verkaufen
 Petrikauerstr. Nr. 166 bei
 Freimark. Tapizerie und Deko-
 ratur. 4243

Oster-Postkarten in
 reicher Auswahl

Zum Osterfeste

in grosser Auswahl Oster-
 Karten, Teller-Deckchen,
 Torten- u. Fischpapiere, Topfchinen, Creppapier,
 Marke Tip-Top. Tischläufer mit Bandverzierung
 und Handmalerei, wie auch Tischläufer mit dazu
 geh. Serviett. Ostertischkarten u. Küchenstreifen.

Buchhandl. Reinhold Horn

(Inh. J. Winkel), Petrikauerstrasse № 146.

4304

Errichte

Lawn-Tennisplätze

nach den neuesten Anforderungen der Technik und lau-
 den englischen, französischen, deutschen und amerikanischen
 Vorschriften und führe jegliche Bahn, Chauffee- und
 Garten- und andere Erdarbeiten aus. Näheres in Lobs.
 Brzezinska-Straße 18. Ludwig Rosiak.

Verlangt überall

Kognac "Imperial".

Er ist von vorzüglichem Geschmack!

4271

Patent - Mauerdübel

Sott. Thiele, D. R. B. Asphaltiertes Hartholz, in Stahlblech geprägt

nützlich für jeden Handwerker,

nützlich in jeder Fabrik, jedem Hause.

Patentdübel bietet das zuverlässigste, ehrhafteste und billigste Mittel

für beliebigen Gegenstand schnell und sicher mit dem Mauerwerk

zu verbinden. Seit Jahren glänzend bewährt! Zu vielen Möbeln-

verkauf! Groß Erfolg. Unverzüglich ist ständig. Kein Ein-

zelstück, kein Verlust. Patentdübel werden gebraucht zur Befesti-

gung von: Möbeln, Tapeten, Linoleum, Holzverkleidungen, Türen, überall da, wo irgend ein Ge-

nauigkeit schnell und sicher am Mauerwerk befestigt werden soll.

Vertreter: Heinrich Brosch, Lobs., Telefon 18-21.

Neue

Damen-

Kapelle ein-

getroffen!

4311



Müller: Sag mal Schulze, wo warst Du denn eigent-
 lich gestern Abend?

Schulze: Na, der wo lebt ganz Lobs hinstromt, in

Restaurant „Meisterhaus“

in der Brzezinskastr. Mensch, ich sage Dir, sein!

Müller: Wiel denn, was treibt Dich denn noch nichts von

der Damenkapelle gehört, die da jeden Abend

auftritt? Ich sage Dir, tip-top! Jeden

Abend Freitagnacht!

Müller: Da muss ich hin, das muss ich mir auch an-

sehen.

Schulze: Dann aber rechtzeitig. Wenn man zu spät

kommt, ist alles besetzt. Also auf ins

„Meisterhaus“ zum Frei-Konzert!



Nikolaowska 42 Deutsch u.
 11 Uhr tritt bis 11 Uhr abends
 auf. Die erste und arbeits-
 reichste nach zoologische
 Sammlung R. H. Lands. Die arbeits-
 reichste Ausstellung in der Tier, Schwanen
 und Vogel aus allen Teilen der
 Welt zum ersten Mal in Lobs.

Menagerie M. L.
 Seltene Exemplare eines Elef.
 Halbwiech

Lodzer Gegenseitige Credit-Gesellschaft.

Petrikuferstrasse 48.

Gegründet im Jahre 1898.

Activa.

Bilanz per 1. Januar 1912.

Passiva.

	Rubel	Kop.	Rubel	Kop.	
Cassa-Barbestand	221.535	10	Betriebs - Capital 10% Beiträge von 1626 Mitgliedern	871.800	—
Laufende Rechnungen (Chek-Conti)	554.173	03	Reserve-Capital	123.536	80
10% Mitgliedsbeitrag b. d. Centralbank	500	—	Specielle Capitalien	161.382	48
Effectenbestand	538.126	73	Einlagen	5.445.455	44
Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	7.811.994	69	Redisconto	1.915.704	56
Protestierte Wechsel	4.090	—	Specielle lauf. Rechnungen der Gesellschaft	410.594	29
Disconto gelooster Effecten und Coupons	555.251	11	Correspondenten	1.138.369	69
Specielle laufende Rechnungen der Mitglieder	613.120	39	Unbehobene Zinsen für Einlagen	48.088	11
Correspondenten	6.925	14	10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder	808	83
Mobilien-Conto	16.974	98	Unbehobene Dividende und Zinsen vom Reserve-Fond	18.907	38
Rückzuerstattende Ausgaben	145.921	80	Reichs-Abgaben	6.945	57
Handlungs-Umkosten	10.473.612	97	Transitorische Beiträge	168.463	29
Vorschüsse gegen zur Realisierung empfangene Dokumente			Zinsen für das nächste Jahr	89.156	56
			Reingewinn für's Jahr 1911	74.454	97
				10.473.612	97

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto für's Jahr 1911.

Credit.

	Rubel	Kop.	Rubel	Kop.	
Handlungs-Umkosten	106.650	78	Zinsen	673.158	56
Reichsgewerbesteuer:			Provision	55.310	88
% Steuer vom Reingewinn	14.191	07	Conto Corrente Conto Nostro: Gewinn auf Devisen	2.294	66
Mobilien- und Einrichtungs-Conto:			Disconto gelooster Effecten u. Coupons: Zinsendifferenz	178	22
Amortisation	1.380	15	Sorten-Conto: Coursdifferenz	249	41
Efekten-Conto:			Zurückgehaltene Beträge auf abgeschriebene Verluste	18.626	24
Coursdifferenz	7.896	18	Unbehobene Dividende: Dividende für das Jahr 1900	484	72
Protestierte Wechsel:			Gewinn an diversen Umsätzen (Prämien-Assecuranz)	320	45
als Verlust abgeschrieben	66.426	51			
Vom Brutto-Gewinn 824.165.34 — 196.544.69					
Rbl. 127.620.65 sind abgeschrieben worden:					
zugunsten des Reservekapitals 10%	12.762	07			
" der Beamten-Hilfs- und Sparkasse	3.095	29			
" des Konseils	3.730	83			
" der Verwaltung	19.400	33			
" Beamten	14.177	16			
für Wohltätigkeits-Zwecke	1.500	22			
4% für Mitglieder-Beiträge (Art. §§ 11 u. 12 d. Statut)	1.777	95			
7% Dividende zur Auszahlung	53.004	—			
Reservefond der Mitglieder:					
1) 1,2% Superdividende	Rbl. 9.096.40				
2) 1,82% Operations-Prämie	Rbl. 9.096.40				
	18.172	80			
	324.165	84			

Präses der Verwaltung: Albert Jarociński.

Mitglieder der Verwaltung: Julius Bielschowski, Ing. Paul Hertz, Max Wilczyński, B. M. Perelstein.

Hauptbuchhalter: M. Tempelhof.

Pensionat in Nowy Lódz

am Flusse der Pilica.

Obhut für Damen geschützt. Nähe des Bahnhofs, Bankstrasse 58.

Wohnung 8 von 11—1 Uhr und 5—6 Uhr nachmittags.

Anna Purmanow.

Billig zu verkaufen!

Bank (Börsbank) bis 3 m Drehgröße; 1 Drehbank 1,5 m zwischen Spulen; Drehbank 2 m zwischen Spulen; 1 Drehbank 8 m zwischen Spulen; Dampfheizkessel; 1 Metallheizkesselöffnung ca. 2,6 m² 500-600; 1 Gelenkdeichselmaschine; 1 Dampfturbinenöffnung ca. 2,6 m² 500-600; 10 Druckrohr; Motorantriebe von 2 1/2 P. bis 10 P.; Dampfturbinen von 4 P. bis 6 P.; Kolomobile von 18 P. bis 20 H. P.; 1 stehender Raftantrieb von 2 bis 3 H. P. und diverse Brunnen- und Vorstufenpumpen.

Dinges gebraucht aber gut erhalten wegen Mangel billig zu verkaufen, aber zu verleihen.

Zu bestätigen früh bis 9 1/2 Uhr, mittags von 1—2 1/2 Uhr.

Lódz, Wilejanska 168. — Telefon 670.

Gelegenheitskauf!

Katholische und Schweizer Stickereien zu sehr niedrigen Preisen in der Privatwohnung, Andrzeja-Straße Nr. 44. Wohn. 2 zu haben.

Rbl. 222

Holzhändler

sofort zu verkaufen. Auskunft Widzewkastr. 135

beim Verwalter.

Rbl. 4325

Ein Dampfkessel,

noch in gutem Zustande, von nicht unter 65

Meier Hei flache und mindestens 9 Atmosphären

Druck, wenn möglich mit Überhitzer, zu kaufen

gesucht. Offerten unter "A. W. O. Nr. 2" an

die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rbl. 4165

Fabrikanions-Geschäft,

Fachkenntnisse nicht erforderlich, welches einen sehr guten Gewinn gibt, ist umständlicher billiger zu verkaufen. Diverse Artikel Maschinen etc. Total können gehandelt werden. Die Stärke ist nicht unbegrenzt. Zum Kauf sind 5-6000 Rubel erforderlich. Rbl. 4325

Berggräberhalber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

1 Kornval-Dampfkessel 50 □-Metr Heizfläche,

5 diverse Dampf- u. Transmission-Pumpen,

1 Brücken-Centimalwaage

bei der Tuch-Manuf.-U.-G. Vorst. Alt.-Ges. in Biertza.

Bogenförmiges Halber zu verkaufen im guten Zustand befindliche:

angenommenlich mit gutem Erfolg gastiert, wird auch in der „Herr“ auftreten als „Katicza“, einer Partie, in der sie ihre prächtige Stimme aufs Beste entfalten kann. Auch Montag (2. Osterfeiertag) erhalten wir eine Première auf dem Gebiet des Schauspiels. Eine Schwankvorstellung „Die Damen des Regiments“ von Horst und Lippischütz geht in Szene, ein Werk, das in Folge seiner ausgesprochenen Situationskomik und überaus lustigem Humor überall von einem durchschlagenden Erfolg gekrönt war. Für uns wird dieser hochkomische Schwank noch bedeutend interessanter, als die führende Rolle im Stück, der Oberst von Mühlen von dem Künstler Adolf Klein dargestellt werden wird. Wir iren wohl nicht in der Annahme, daß uns dieser Abend ein paar sehr amüsante Stunden bringen.

Für Dienstag (3. Osterfeiertag) ist eine Wiederholung der Operetten-Première „Die Herr“ vorgesehen und zwar wieder mit der ersten Operettensängerin „Hedwig Voltz“ als „Katicza.“

An sämtlichen Feiertagen findet Nachmittags 3 Uhr die Aufführung einer prächtigen Oster-Kinderkommödie statt und zwar des reizenden Märchens von Wilhelm Busch „Max und Moritz“ oder „Der lustige Osterhase“. Es gibt wohl kaum etwas Anziehenderes, nicht nur für die Kinder sondern auch für Erwachsene, als das Märchen von „Max und Moritz“. Eine heitere und komische Situation wechselt mit der anderen ab und aus dem Lachen kommt man gar nicht erst heraus. Wer seinen Kindern und sich selbst eine Feiertagsfreude bereiten will, sehe sich „Max und Moritz“ an.

Der Billetvorverkauf zu den Feiertagen findet statt morgen, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar von Donnerstag 11 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr.

„Jüdische Volksmusik“ Heute Abend findet im Konzerthause (Dzielnaustraße) das 3. große Konzert veranstaltet von der Petersburger Gesellschaft für „Jüdische Volksmusik“ unter Leitung und Mitwirkung des zäumlich bekannten Opernsängers Herrn S. M. Medwedew. Am Konzerte beteiligt sich die bekannte Opernsängerin Frau Rosowaka-Medwedewa, der gefeierte Opernsänger N. Janowski und der bekannte Komponist vieler jüd. Volkslieder Herr Kopiatz, der eigene Kompositionen vortragen wird. Das Konzert hat bereits wie im vorigen Jahre allgemeines Interesse wachgerufen und verspricht ein überaus interessantes zu sein. Zur Aufführung gelangt ein vollständig neues Programm.

Aus der Provinz.

Aus Pabianice. Am 1. Osterfeiertage wird Herr Pastor R. Schmidt aus Pabianice im Bethaus zur Neu-Konfirmation nachmittags um 5 Uhr einen Gottesdienst abhalten.

Dritte Lehrer-Konferenz in Pabianice. Am 25. März fand im Gemeindehaus zu Pabianice die 3. Lehrerkonferenz statt. Herr Pastor Engel eröffnete dieselbe mit einem Gebet und hielt den ersten Vortrag über die Erziehungsprinzipien der Eltern. An welchen sich eine sehr lebhafte Debatte anschloß. Darauf folgte ein Vortrag des Herrn Pastor R. Schmidt über die Philanthropen und ihren Einfluß auf die Pädagogik. Herr Lehrer Potsch hält dann eine Katechesis, Herr Lehrer Kondi ein Referat über Rousseau's „Emile“, Herr Lehrer Meier das Korreferat dazu. Den Schluss bildete ein Vortrag des Herrn Hennig über „Bienenzucht“. Die nächste Lehrerkonferenz soll am 7. Juni stattfinden.

Aus Warschau.

Provokatoren vor Gericht. Vor der 6. Kriminal-Abteilung des Warschauer Bezirksgerichts gelangte gestern der Prozeß gegen die Provokatoren Michailow, Laski und Chuszczyk zur Verhandlung. Wegen Raumangst kommen wir auf die Einzelheiten dieses Prozesses in der nächsten Nummer unseres Blattes zurück, obwohl das Urteil bereits gestern abend gefällt wurde. Letzterem folgten wurden Michailow, Laski und Chuszczyk zum Verlust aller besonderen Rechte und Privilegien, zu 4 Jahren Arrestantenrotten und nach Verhöhung dieser Strafe zur Stellung unter Polizeiaufsicht auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt.

Einbruch. In der Nacht von Montag zu Dienstag wurde ein eiserner Schrank im Bureau des Schlafwagengesellschaft Wolow 42 erbrochen. Den Einbrechern war die Sache leicht gemacht, denn das genannte Bureau befindet sich an einem fast leeren Platz, im Erdgeschöß, ohne daß die Fenster des Büros sogar mit eisernen Gittern versehen waren. Die Diebe erbrachten die Kasse und entnahmen derselben ungefähr 500 thlr. in bar. Eine größere Summe, die sich am Tage vorher in der Kasse befunden hatte, war glücklicherweise einer Bank übergeben worden und entging auf diese Art und Weise den Händen der Einbrecher.

Die Krieger „Ohrana“

Petersburg, 3. April. Auf der gestrigen Sitzung des 1. Departements des Reichsrates wurde die Angelegenheit der Unzugänglichkeit der Krieger „Ohrana“ während der dortigen Festlichkeiten im Herbst u. s. durchgesehen, und zwar werden angelagt: Kurlow, Kuljabsko, Wierigin und Spiridonowicz. Senator Trusewitz, der die Revision geleitet hat, hat eine Reihe von Missbräuchen konstatiert, sowie Unfähigkeit derjenigen Personen, denen der Schutz der den Feierlichkeiten bewohnten Altehrbischen Personen anvertraut war. Die Untersuchung ergab, daß Bogrow nicht die Erlaubnis zum Besuch des Kaufmannsklub am 13. September, ebensowenig der Galavorstellung am 14. September 1911 hätte erteilt werden dürfen, da er dadurch Gelegenheit hatte, sein Attentat auf den verstorbenen Ministerpräsidenten auszuführen. Die Situation, in der sich Bogrow befand, war also mit Hilfe von Regierungsbeamten geschafft worden deren Anordnungen in diesem Fall als verbrecherische anzusehen sind, da sie so wichtige Folgen gezeigt haben. Die Anklagepunkte, die vom Senator Trusewitz in Bezug auf alle 4 Angeklagten hervorgehoben werden, daß Kurlow, Wierigin, Kuljabsko und Spiridonowicz gegen die ihnen aufgelegte Pflicht gefehlt haben, die darin bestand, für die Sicherheit während der Krieger-Festlichkeiten zu sorgen, indem sie gegen die bestehende

Ordnung und die Vorschriften des Polizeiparlements, Bogrow, dessen politische Unzuverlässigkeit ihnen bekannt war, zur Galavorstellung Einlaß gewährten. Auch haben dieselben Personen, als sie von Bogrow die Nachricht eines bevorstehenden terroristischen Attentats erhielten, dieser Nachricht nicht genug nachgeforscht und Bogrow nicht beobachtet lassen, wodurch dieser in die Möglichkeit versetzt wurde, sein geplantes Attentat in Ausführung zu bringen. Kurlow wird beschuldigt, trotzdem er von der Unzulänglichkeit Kuljablos für den Posten des Chefs der „Ohrana“ überzeugt war, ebenso vom unbefriedigenden Zustand dieser Institution, als die führende Rolle im Stück, der Oberst von

zur Mühlen von dem Künstler Adolf Klein dargestellt werden wird. Wir iren wohl nicht in der Annahme, daß uns dieser Abend ein paar sehr amüsante Stunden bringen.

Für Dienstag (3. Osterfeiertag) ist eine Wiederholung der Operetten-Première „Die Herr“ vorgesehen und zwar wieder mit der ersten Operettensängerin „Hedwig Voltz“ als „Katicza.“

An sämtlichen Feiertagen findet Nachmittags 3 Uhr die Aufführung einer prächtigen Oster-Kinderkommödie statt und zwar des reizenden Märchens von Wilhelm Busch „Max und Moritz“ oder „Der lustige Osterhase“. Es gibt wohl kaum etwas Anziehenderes, nicht nur für die Kinder sondern auch für Erwachsene, als das Märchen von „Max und Moritz“. Eine heitere und komische Situation wechselt mit der anderen ab und aus dem Lachen kommt man gar nicht erst heraus. Wer seinen Kindern und sich selbst eine Feiertagsfreude bereiten will, sehe sich „Max und Moritz“ an.

Der Billetvorverkauf zu den Feiertagen findet statt morgen, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar von Donnerstag 11 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr.

„Jüdische Volksmusik“ Heute Abend findet im Konzerthause (Dzielnaustraße) das 3. große Konzert veranstaltet von der Petersburger Gesellschaft für „Jüdische Volksmusik“ unter Leitung und Mitwirkung des zäumlich bekannten Opernsängers Herrn S. M. Medwedew. Am Konzerte beteiligt sich die bekannte Opernsängerin Frau Rosowaka-Medwedewa, der gefeierte Opernsänger N. Janowski und der bekannte Komponist vieler jüd. Volkslieder Herr Kopiatz, der eigene Kompositionen vortragen wird. Das Konzert hat bereits wie im vorigen Jahre allgemeines Interesse wachgerufen und verspricht ein überaus interessantes zu sein. Zur Aufführung gelangt ein vollständig neues Programm.

Telegramme.

Petersburg, 3. April. (P. T.-A.) Der Finanzminister hat anstelle der alten neue Vorschriften für den Wein für Kranken in den Apotheken erlassen.

Petersburg, 3. April. (P. T.-A.) Der Militärballon, welcher am 1. April im Park der Offiziers-Schule aufstieg, ist nach 6 stündigem Flug am Ufer des Flusses Wolowa, 80 Kilometer nördlich von Tschudoma niedergegangen. Der Ballon hat 5500 Meter Höhe erreicht.

Petersburg, 3. April. (P. T.-A.) Am 10. April findet hier eine Beratung der Bakteriologen und der Epidemiologen statt.

Bochum, 2. April. In der Martinsschmiede des Bochumer Vereins wurde heute der Verlust eines Gießpfannen herausgedrückt, wodurch das flüssige Metall herausfiel und sieben Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Wochin, 3. April. (Privat.) Wie aus zweiflügiger Quelle gemeldet wird, sind im Kuhrevier zur Zeit noch über 800 Strafprozesse in Sachen des letzten Bergarbeiterstreiks anhängig. Auf den Landgerichtsbezirk Wochin entfallen allein 400 Prozesse gegen Personen, die während des letzten Streiks sich vergehen, besonders tätliche Verletzungen von Arbeitswilligen zu schulden kommen ließen. Da besonders hierfür anberaumten Gerichtsverhandlungen, deren erste Mittwoch stattfindet, wird hierüber verhandelt werden.

Wien, 2. April. In Wien wurde heute an der Augartenbrücke ein sehr interessanter Vogabund aufgegriffen. Man fand in völlig zerlumptem Zustande einen Mann und brachte ihn auf das Kommissariat, wo sich herausstellte, daß er mit dem seit drei Jahren gesuchten Juwelendieb Franz Fischhoff, der in Amerika für über 800,000 Kronen Juwelen gestohlen hatte und dann ein Abenteuerleben in Nordamerika, Südamerika usw. geführt hatte, identisch ist.

Prag, 3. April. (P. T.-A.) Das Zentral-Streitkomitee macht den Arbeitern den Vorschlag zur Annahme der von den Besitzern gegebenen Bedingungen und zur Beilegung des Streiks.

Belgrad, 2. April. Der in einigen Tagen erfolgenden Deputiertenwahl geht eine leidenschaftliche Agitation voraus. Am gestrigen Sonntag wurden viele Wahlversammlungen im Lande abgehalten, welche sehr geräuschvoll verliefen. In Pragow, wo der bekannte Führer des Königsordens Peter Mischitsch als Kandidat eine Wahlrede hielt, kam es zu blutigen Schlägereien. Mischitsch feuerte selbst zwei Revolvergeschüsse in die Menge und verwundete zwei Bauern schwer. Darauf ging die Versammlung fluchtartig auseinander.

Brüssel, 3. April. (Privat.) Die belgische Regierung fordert einen Kredit von 3 Millionen Fr. als erste Rate zu Vervollkommenung der Heerwehrs Belgiens.

Paris, 3. April. (P. T.-A.) Der Käffebauer Hamel, der gestern morgen um 9 Uhr in der Nähe von London aufgetaucht war, ist gestern abend um 6 Uhr in Issy le Rulino gelandet.

Loudon, 2. April. Im Unterhaus fragte das Mitglied King den ersten Lord der Admiralschaft Churchill, ob der Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten bereits zwischen England und einer Macht stattfände. Churchill antwortete: „Ich habe erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten voranschreiten. Ich wünsche zur Zeit dieser Erklärung nichts hinzuzufügen.“

London, 3. April. (P. T.-A.) Lloyd George brachte im Unterhaus das Budget ein. Zum erstenmal übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um 8,545,000 Pfund. Die Ausgaben betreffen 186,885,000, d. s. 5,619,000 Pfund mehr als im Vorjahr.

Saloniki, 3. April. (P. T.-A.) Bei Saloniki wurden drei Gendarmen meuchlings ermordet. Es sind nach Guibala 200 Soldaten zum Schutz der Bevölkerung vor Banditen abkommandiert worden.

Choi, 3. April. (P. T.-A.) In Urmia und Umgegend wurden am 21. März 2 starke Erdstöße verursacht.

Konstantinopel, 3. April. (P. T.-A.) Am der bulgarischen Grenze explodierte eine von Bulgaren gelegte Bombe. 4 Türken sind ums Leben gekommen.

Tokio, 3. April. (P. T.-A.) Der Kriegsminister, Baron Srimoto, ist gestorben.

Russland und die Türkei. Petersburg, 3. April. Die „Weltchronik“ berichtet, angeblich aus sehr gut informierter Quelle, von einem sensationellen Plan der Türkei, in die Grenzen Russland einzudringen, u. zw. über Armenia, das die Türken jetzt zu diesem Zwecke besetzen. Die Zeitung nimmt an, daß das Besetzen seitens der Türkei einer transkaukasischen Provinz, diesem Plan nach, sehr leicht sei, umso mehr als die örtliche Bevölkerung im Falle eines Eindringens der Türken auf deren Seite sein würde.

Kein Streik in Oberschlesien.

Neuthen, 3. April. (Spez.) Die oberschlesischen Bevollmächtigten des Poln. Prof. Verbandes hielt in Königshütte eine Versammlung ab, auf der sie beschlossen, jetzt keinen Streik zu beginnen, da die meisten Grubenbesitzer Lohn erhöhung zugesagt haben. Die Verwaltung wurde zu energischen Aktionen bevoellmächtigt, für den Fall, daß die Besitzer ihr Versprechen nicht einlösen.

Gründung der Flugausstellung.

Berlin, 3. April. (Spez.) Heute mittag fand die feierliche Gründung der Flugausstellung statt, die sich sehr gelungen präsentiert.

Untergangener Dampfer.

Hamburg, 3. April. (Spez.) Der englisch-ägyptische Strafexpedition wurde im Innern des Landes von aufrechterhaltenden Stämmen überfallen. 5 Offiziere und 25 Soldaten sind ums Leben gekommen. Die Verluste der Anauken sind groß.

Generalen Zapata und Orozco ist eine vollständiges Einvernehmen bezüglich eines gemeinsamen Handelns erzielt worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, starke Militärbataillone nach Mexiko zu entsenden, weil die Kämpfe und Ausschreitungen nicht aufhören und eine Intervention unvermeidlich ist.

Blutiger Zusammenstoß.

Konstantinopel, 3. April. (Spez.) Laut Berichten aus Nestub kam es auf der serbischen Grenze gestern Abend zu blutigen Kämpfen zwischen Anauken und der serbischen Grenzwache. Die Ursache des Zusammenstoßes ist unbekannt. Details fehlen noch.

Überfall einer Strafexpedition.

Kairo, 3. April. (P. T.-A.) Die englisch-ägyptische Strafexpedition wurde im Innern des Landes von aufrechterhaltenden Stämmen überfallen. 5 Offiziere und 25 Soldaten sind ums Leben gekommen. Die Verluste der Anauken sind groß.

Gustav Waeschle.

Moskau, 3. April.

4375

Lodzer Thalia-Theater
Programm für die drei Osterfeiertage!

Sonntag, den 7. April 1912 (1. Osterfeiertag).

Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Große Operetten-Premiere.

Gastspiel von Hedwig Voltz
aus Hannover.

„Die Herr“

Operette in 3 Akten von Richard Jäger.

„Katicza“ — — — — — Hedwig Voltz.

Montag, den 8. April 1912 (2. Osterfeiertag).

Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Premieren-Aufführung.

Auftritt des Herrn Direktor Adolf Klein
„Die Damen des Regiments“

Schwan in 3 Akten v. Julius Horst u. Arthur Lippisch.
Oberst von zur Mühlen — — — — — Direktor Adolf Klein

Dienstag, den 9. April 1912 (3. Osterfeiertag).

Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Zweite Aufführung der Operetten-Premiere.

Gastspiel von Hedwig Voltz
aus Hannover.

„Die Herr“

„Katicza“ — — — — — Hedwig Voltz.

An allen drei Feiertagen, Nachmittags 3 Uhr:
Aufführungen des Oster-Kindermärchens

„May und Moritz“

oder „Der lustige Osterhase“

Ein Buben-Ostermärchen in 7 Bildern nach W. Busch.
Der Billetvorverkauf findet statt für die Feiertags-Besetzungen Donnerstag, Freitag und Samstag von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

4354

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Heute, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Auftritt des Herrn Direktor J. Sandberg

Zur Aufführung geladen die komische Operette von A. Goldsack

Perez im Frack.

Titelrolle „Perez“ — — — — — Herr Direktor J. Sandberg.

Matilda — — — — — Mme Nero-Nicolawski.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere innig geliebte, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Nichte

Dine Szyldberg geb. Feinberg

verw. KLATZKO,

heute 5 Uhr morgens nach langen schweren Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Bestattung der irdischen Hülle der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 4. April c. vom Trauerhause, Widzewská-Straße Nr. 23, aus um 2 Uhr nachmittags statt.

4352

Die tiestrauernde Familie.

BALSAM BORMANI

altbewährtes Hausmittel zum äußerlichen Gebrauch

BEI
RHEUMATISMUS und
GLIEDERREISSEN

Preis per Flacon 8 Rubel.

Verkäuflich in Apotheken und Drogerien.

VOR ZAHLREICHEN
NACHAHMUNGEN
WIRD GEWAERT!



Nur echt mit Aufschrift auf den Etiketten:

Haupt-Depot für ganz Russland
EUGEN BEWEY,
Moskau, Pokrovka, Haus Arbatzky.

R.-V. „Union“ Abt. Lodz.

Sportplatz „Helenenhof“ (besonderer Eingang)

Montag, den 8. u. Dienstag, den 9. April 1912
(2. u. 3. Osterfeiertag), 3 Uhr nachmittags:

Grosse Internationale Dauerrennen

hinter großen Motoren.
Fliegerrennen
Blaubauer und
bießer Fahrer

Im Dauerrennen starten:
Bäumer — Schmiers
Winden
van Lyck — Zocher
Rotterdam
Schulz — Przemysl
Berlin
Ernst — Schubert
Dresden
Beck — Starker
Lodz

Preise der Plätze wie gewöhnlich. — Billettpreise ab Donnerstag, den 4. April
a. c. in der Buchhandlung R. Horc (Unter der R. Wintropf), Petrikauerstr. 146, zu haben.

Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt nach Helenenhof.

4236

Drei Tropfen



Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das schmutzigste Metall spiegelblank
Nur echt mit 2 Fahnen Oberal zu haben.
Vertreter GUSTAW ROSENTHAL,
Warschau-Lodz.

4062

Meyers Passage № 2. Telefon № 15-51.
Pianohaus

CARL KOISCHWITZ

Repräsentant der Kaiserl. Königl. Hofpianoforte-Fabriken:

**Becker, Blüthner,
Feurich, Grotian
Steinweg Nachf.,
Ibach u. a. erstkl. Marken.**

Elektrische und Kunstspiel-Pianos.
Harmoniums der weltberühmten Firma Estey Amerika.

Künstler-Notenrollen für 88- und 65-tönige Klavierspielapparate, Klavierstühle, Notenständer, Pianolampen, Glasurzäsuren.

Mäßige Preise. 5-jährige schriftl. Garantie. Verkauf gegen Bar und Ratenzahlung. Kaufl- und Tauschgeschäft. Pianos zur Miete.

Werkstatt für Reparaturen; Aufpolierungen, Stimmungen

1821

Redakteur und Herausgeber A. Drewna



Auer - Glühkörper

aller Systeme

für Gas, Spiritus und Petroleum, Hängedreher, Gruben und Auer 50-60s Gasersparniss, Spiritusglühlampen-Dreher, Petroleumglühlampen-Dreher, Gasfeuerständer, Pistolenfeuerständer sowie sämtliche Gasglühlampen-Artikel.

empfiehlt zu billigen Preisen

„Bec - Auer“

Petrikauer-
Straße 134

im Hause. Eingang im Tor.

1576

Student 434

einer franz. Universität unterrichtet in Rumänien, Deutich, Französisch, bereitet für die Mittl. Lehranträg. — Abendkunden für Angestellte. Corp. v. C. 6. W. Wohn. 12. Badage Schule Nr. 7. Wohn. 12.

Mit 3-4000 Rubl. wünscht sich ein Kapitalist als Vermögen an einem verlässlichen Geldzweck zu betreiben. Dieselbe unter „R. V. 33“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbet.

Wech. Ig. Hund. Inhaber. Sünden werden von einem Ausländer nach dem Mutter des deutichen Volksbundes angeschichtlicher Unterricht eracht. Werden sich unter „Politseidum“ an die Exp. d. V. erichten.

4332

Lodzer Turnverein „KRAFT“

Montag (2. Osterfeiertag), den 8. April d. J., 8 Uhr abends, findet in unserem Saale, Nikofajewka 54 eine



Oster-Feier

statt, zu welcher die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen hoff. eingeladen werden.

Gäste, durch Mitglieder einge führt, sind willkommen

4384

Der Vorstand.

P. S. Besondere Einladungen werden nicht verschickt.

Millinfarben-Fabrik

sucht jüngere & bereitechniker für Laboratorium und Reise. Bewerber, die der Landessprachen mächtig sind, gute theoretische Vorbildung u. praktische Kenntnisse in Woll- u. Baumwollfärberei besitzen, wollen Offerte in Angabe d. Alters u. d. Gehaltsansprüche u. „V. W.“ an die Exp. d. Sta. richten.

4237

Junges, intel. Fräulein der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig und sicher im Rechnen sein muß, wird in der Farbwarenhandlung A. Müller, Przejazdstraße Nr. 4, gefügt.

Offerten sind an obige Adresse verbindlich abzugeben.

Für eine größere auf dem Lande belegene Fabrik wird ein

tüchtiger Malermeister,

dem die Schlosser und Schmiede-Werstätten unterstellt werden, mit der Farbenfabrikation, Kessel- und elektrischen Lichtanlage. 4232

Bewerber, die der polnischen Sprache mächtig woffen möchten unter „V. L. 1200“ an die Exp. d. Sta. richten.

Wir suchen für unsere Glassfabriken in Petrikau einen laufmännisch gebildeten, selbstständig arbeitenden

Bramten (Chriss),

nicht unter 35 Jahr, m. guter Praxis in laufmännischer Ueberwachung eines Fabrikbetriebes u. der Landessprach. mächtig. Alt. Ges. vorm. Emil Haehle, Karlstr. 3, Lodz.

4072

Ein Lehrling

für kleinere Kontorarbeiten mit guter Schulbildung wird zum sofortigen Antritt gefügt. Off. auf „O. I.“ an die Expedition dieses Bl. erbeten.

4304

Ein Lehrling

für kleinere Kontorarbeiten mit guter Schulbildung wird zum sofortigen Antritt gefügt. Off. auf „O. I.“ an die Expedition dieses Bl. erbeten.

4304

Braudliches

Zimmer mit Gang von der Treppe und Kochsalen, vor der Station der B.-W.-Bahn, vor der Station 1 Werk entfernt bei unten liegenden Bäumen sind zu vermieten.

4. Kommerwohnungen, bestehend aus drei großen schönen Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten, in trockenem schönen Gebäude an einem idyllischen Garten beigelegt. Wohn. 3148

4169

Wohnungen vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Nr. 1, ist sofort an einen bew. Verm. zu vermieten. Zu beziehen zwischen 1-8 Uhr ab.

Wohnung Meyer Nr. 1, III. Etage Front. 4240

mit allen Bequemlichkeiten, so wie Telephonpressdruck.

4257

Braun'sche Eierfarben

Quedlinor- u. Ostara-Papier

zum Verzieren der Oster-
eier mit niedlichen, un-
verwischbaren Bildern
und Marmorierungen



Eierfarben in
eleganten Schau-
kartons für
Wieder verkäufer

Hoher Rabatt.

Engros-Verkauf bei

KOSEL & Cie.

Lodz, Przejazd-Straße № 8.

Telephon № 1-82.

10084

VERKÄUFERIN

wird per sofort gefügt. Zu eröffnen im Galanteriemengeschäft, Srednia-Straße Nr. 20. 4294

Für den Kontor einer bessigen Alt. Ges. wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gefügt. Selbstgestellte Off. unter „S. W. 19“ an die Exp. d. Sta. erbeten. 4246

LEHRLING

Die mein. Charos. Geschäft sucht einen Lehrling mit guten Vorkeenntnissen und mit schöner Handlichkeit zum sofortigen Antritt. Selbstgestellte Off. unter „S. W. 19“ an die Exp. d. Sta. erbeten. 4246

Ein Arbeiter

sofort zu melden. Kontinenter Straße 126. Benötigt, wer im Mälzereibetrieb gearbeitet. 4260

Ein Arbeiter

für kleinere Kontorarbeiten mit guter Schulbildung wird zum sofortigen Antritt gefügt. Off. auf „O. I.“ an die Expedition dieses Bl. erbeten.

4304

Wohnungs-Angebote:

Au dem Großen Platz bei Station der B.-W.-Bahn, vor der Station 1 Werk entfernt bei unten liegenden Bäumen sind zu vermieten.

4. Kommerwohnungen, bestehend aus drei großen schönen Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten, in trockenem schönen Gebäude an einem idyllischen Garten beigelegt. Wohn.

3148

Wohnungen

vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Nr. 1, ist sofort an einen bew. Verm. zu vermieten. Zu beziehen zwischen 1-8 Uhr ab.

4240

Wohnung Meyer Nr. 1, III. Etage Front.

4257

mit allen Bequemlichkeiten, so wie Telephonpressdruck.

4257

Rotations-Schnellpressdruck „Neue Lodzer Zeitung.“

Podzer Frauen-Zeitung

Beilage zur Neuen Podzer Zeitung

Mittwoch, den (21. März) 3. April 1912.

Einsendungen mögen an die Redaktion der „Neuen Podzer Zeitung“ mit dem Vermerk: „Für die Podzer Frauen-Zeitung“ gerichtet werden.



Sie ernten ihre Mähen
An diesem schönen Tag,
Und sehen Blumen blühen
Im jungen Menschheitshag!

Der Frühling hat die Erde
Gewetzt aus Wintersrath,
Doch freit und lebendig werde
Sie aller Not und Laft!
Der Lebensfrühling weiset
Heut vor der Menschheit Ihr,
Doch Segen er erteilet
Der Jugend für und fürl

O Tag des Heils, der Gnade,
Der du gekommen bist, —
Der Jugend Lebenspfade
Mach reich zu jeder Freit!
Gib, daß sich nicht in Sünden
Die Eiblichen verzerr'n,
Die heut' als fromme Kinder
Genah't dem Tisch des Herrn!

Die Weihe dieser Stunde
Verläßt euch nimmermehr,
Die ihr zum heil'gen Bunde
Gekommen freudig her!
Und mag auch die Gemeinhheit
Im Lebenskampf euch drän'n, —
Wahrt euch des Herzens Reinheit,
Dann braucht ihr nichts zu scheu'n!

Es lachen tausend Triebe
Und Knochen hundertfach:
Gedenkt in Treu und Liebe
An euren Ehrentag!
Ein jubelndes Frohlocken
In euren Herzen spricht,
Dienstwoll die Feierglocken
Verklünen Heil und Licht!

Frauenbildnisse der Vergangenheit.

Unter all' der erdrückenden Fülle von ausgestellten Erzeugnissen, die von Frauenhänden hergestellt sind, finden die meisten Besucher der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ kaum Zeit, auch die Abteilung zu besichtigen, von deren Wänden die Frauenbildnisse der Vergangenheit herabgleiten.

Gewiß, die meisten unseres Geschlechts wollen schauen, was die Frauen der Gegenwart bereits erreicht und geschaffen; aber wäre dies wohl möglich gewesen, wenn die Frauen, die vor uns lebten, litten und kämpften, den Frauen der heutigen Generation nicht die Wege babten, oder doch wenigstens den Männern die Achtung vor den Leistungen der Frauen abrangen, die nun einmal nötig war und ist, um ihnen auch Verbündete aus dem gegnerischen Lager des anderen Geschlechts zu gewinnen, die ihnen mit helfen im Kampfe gegen das immer noch nicht besiegte Vorurteil, daß Frauenarbeit Stillewerk sei?

Und groß ist die Zahl der Frauen der Vergangenheit, deren Bildnisse wir hier vor uns sehen. Wieviel größer aber dürfte die sein, die uns aus verschiedenen Gründen hier nicht im Bilder vorgeführt werden konnten. Beimerksamkeit ist auch die Gruppierung der Bildnisse nach den Klassen und Arbeitsgebieten, denen diese Frauen angehört und in denen sie gewirkt und geschafft.

Unter der Bildnisgruppe der in der Geschichte von Einfluß gewesenen Frauen fesselt wohl am meisten das Erscheinungsporträt der Königin Luisa, die im vollen Zauber ihrer Anmut und Schönheit entgegen lächelt.

Mit mehr gemischten Gesichtern wird wohl die kleine Plakettensammlung betrachtet werden, unter denen man die scharf geprägten Profile der zwei mächtigsten Feindinnen des alten Zeitalters, die Kaiserinnen Maria Theresia und Katharina II. findet.

Welcher sinnende Ernst ruht auf den Gesichtern der Frauen, die in vergangenen Zeiten in der bildenden Kunst tätig waren. Wie wenige sind der Gegenwart auch nur den Namen nach bekannt.

Welche klugen und anmutigen Frauenköpfe finden wir in der Abteilung Bildhukklerinnen, angefangen von der kühnen und unerschrockenen „Neubertin“, der Corona Schröter bis zu einer Charlotte Wolter.

Welcher nachdenkliche Ernst liegt auf den Gesichtern der Frauen, die in der Wissenschaft tätig waren; welche Mütterlichkeit und Menschenliebe leuchtet uns von den Bildnissen der Frauen entgegen, die ihr Leben der Krankenpflege geweiht.

Beachtenswert sind auch die Porträts der Frauen, die auf die Literatur vergangener Zeiten von Einfluß waren. Wir markant wirkt das schöne Profil der stärksten deutschen Lyrikerin des 19. Jahrhunderts Annette von Droste-Hülshoff, wie lebendig das der begeisterungsfähigen Bettina von Arnim, wie stolz die majestätische Haltung der gelehrten „Gottschedin“. Und dann die Frauen um Goethe, über deren Bildnissen das gütig lächelnde Antlitz der „Frau Aja“ herabblickt.

Am interessantesten dürfte wohl für manche, die, wenn auch kleine Gruppe der Frauenbildnisse seien, die als „Mütter berühmter Männer“ bezeichnet sind.

Zur Konfirmation.

Nachdruck verboten.

Ihr wollt die Jugend weißen,
Ihr Glocken erkt und klar!
Denn aus der Jugend Reihen
In der Erwachsenen Schar.
Zritt wiederum die Jugend
Mit freudigem Gesicht,
Die sich gelobt der Jugend,
Der Ehrebarkeit und Pflicht!

Und mit den Jungen schreiten
Die Alten froh dahin,
Die sorgsam durften leiten
Den jugendlichen Sinn!

Bedenkt nicht ihnen die Menschheit, daß ihr Führer geschenkt wurden, in denen Herzen die Mutter mit liebevoller Hand den Samen pflanzte und auch das wuchernde Unkraut rechtzeitig jätete, damit sie werden könnten, was sie würden?

Wahrlich, dies dünkt mich als eine der wichtigsten Bestrebungen der Frauenbewegung, von deren Erfüllung das Geheiltheit der zukünftigen Generation abhängt, ich meine, die rechte Mütterlichkeit, die jene zuletzt genannten Frauen der Vergangenheit in so reichem Maße besaßen.

Mehr gebildete Verkäuferinnen!

Es ist nicht mehr die Frage für die eine oder andere einzelne Persönlichkeit der weiblichen Jugend: Soll ich nach der Schulzeit einen Beruf ergreifen? Nein, die principielle Frage des Berufsergreifens ist entschieden, denn der größte Teil der weiblichen Jugend des Mittelstandes widmet heute als selbstverständliche die meisten Tagesstunden einer Berufskarriere. Dabei fällt es stark ins Auge, wie einige Berufskästen immer wieder von den Gebildeten bevorzugt werden, wie die der Lehrerin, Erzieherin, und Buchhalterin, während andere, die mindestens ebenso notwendig gebildete Bildung zur Voraussetzung haben sollten, immer wieder von nur mäßige oder garnicht gebildetem Personal bejagt werden müssen, weil man diesen Berufen nicht die gebührende Achtung entgegenbringt.

Ein Berufszweig, der besonders unter diesen Vorurteilen leidet, ist der der Verkäuferin. Jeder junge Mann, der in ein Detailgeschäft tritt, muß eine mehrjährige Lehrzeit durchmachen, für die er in der Regel kein Entgelt bekommt. Avanciert der Lehrling zum Verkäufer, so versiegt er über ein gewisses Maß von Branchenkenntnis, von kaufmännischen Wissen und Gewandtheit. So ist er dann befähigt, bald in seinen Leistungen Wertvolles zu bieten und in seinen Stellungen und Ansprüchen zu steigen.

Anders verhält es sich bei der Verkäuferin. Hier ist das Angebot an gebildetem Personal ein so geringes, daß garnicht mit ihm gerechnet werden kann. Von einer mehrjährigen Lehrzeit kann hier garnicht die Rede sein, da es sich bei diesen jungen Mädchen immer um schnelles Verdienen handelt. Ein halbes Jahr, oft sogar weniger sollen genügen, um den weiblichen Lehrling auszubilden. Die Gehaltsansprüche der Verkäuferin können natürlich nach den zu erwartenden Leistungen nicht allzu hoch bemessen sein.

Wo bleiben aber alle die jungen Mädchen aus dem gebildeten Mittelstand mit guter Schulbildung? Sie ergreifen, wie schon oben gesagt,



Blümchen am Walde.

von Bergmann.

Nach dem Wald bin ich gegangen,
Sah am Wald ein Blümlein drängen;
Hat mir seiner Blütenpracht
Fröhlich mir ins Herz gelächelt.

Alle Liebe, alle Güte
War in dieser holden Blüte.
Wie ich ihr ins Auge sah,
Kam ein süßes Glück mir nah.

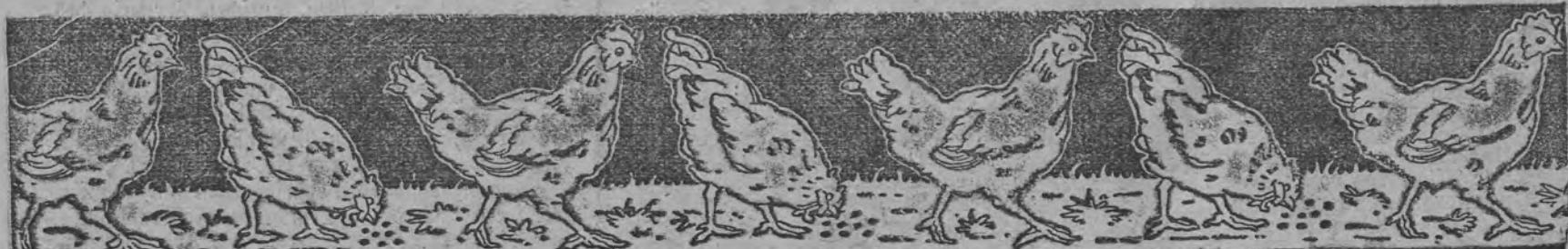
Doch ich mußte weitergehn;
Hab mich nach ihr umgesehn.

Nächtchen Lages wiederkommen
Wollt' ich, — war sie weggenommen!
Sie, die mich so hoch beglückt,
Hat ein anderer geplückt!

Gern sei ich hinaus zur Halde
Vor dem dunkeln thürm'nen Walde,
Sag die Wollenberge siehn,
Diente tief in meiner Brust
Um vergang'ne Blütenlust.

eben immer wieder die herkömmlichen Berufe der Lehrerin und Erzieherin, zu denen sich in den letzten Jahren noch der der kaufmännischen Beamten zugesellt hat. Auf letzteren fällt in der Regel die Wahl, wenn es sich um eine recht kurze Ausbildungsszeit für den Beruf handelt und um möglichst schnelles Verdienst. Es wird also meistens ein sogenanntes "Private-Handelsinstitut" besucht, in dem allgemeine kaufmännische Kenntnisse erworben werden, sowie Maschinenschreiben und Stenographieren erlernt wird. Das praktische kaufmännische Wesen des Kaufmannstandes bleibt den jungen Mädchen fast immer ständig. Sie können deshalb niemals oder selten auf erste Stellungen rechnen und haben bald die für sie

liche waren. Im Laufe der letzten Jahre dürfte die Zahl eher zu, als abgenommen haben. Aber wirs gegen die weibliche Tätigkeit in den Redaktionen, wo, wie gesagt, der Frau so männigfache Gebiete zur Bearbeitung offen stehen, nichts einwenden können, solange bezüglich ihrer Vorbildung die gleichen Anforderungen, als an den männlichen Mitarbeiter gestellt werden, und solange sie als "Preisschreiberin" nicht in Betracht kommt. Es dürfte wünschenswert sein, über die gegenwärtige Zahl der weiblichen Redaktionsträger in Zeitungsredaktionen, wie auch über die Anstellungs- und Bezahlungsverhältnisse eine möglichst umfassende Statistik zu erhalten, die vorläufig noch nicht bestehen.



Allerlei Sprüche für Osterfeier.

1. Gestern saß der Osterhase
Recht vergnügt im hohen Grase
Und bedachte jeds Kind
Mit 'nem bunten Ei geschwind.
2. Dies Ei lag tief im Gras versteckt,
Doch (Name) hat es bald entdeckt.
3. heute hat der Osterhase
Wieder Eier hergebracht;
Auf daß er dem Kinde zeige,
Doch er freundlich sein gedacht.
4. Häschchen brachte dir dies Ei;
Brich es ja nicht gleich entzweit.
5. Weil das Kind so brav gewesen,
Darf es Eier jetzt ausspielen.
6. Verbringe jeden Osterstag,
Wie es dem Herrn gefallen mag.
7. Bei der Osteronne Schein,
Wollen wir recht fröhlich sein,
8. Häschchen schick dir seinen Gruß;
Es das Ei mit Hochgenuss.
9. Ei, wie nett das Häschchen war,
Doch es auch in diesem Jahr
Brachte so viel Eierlein,
Um die Kinder zu erfreuen!
10. Häschchen spricht: "Ich war so frei,
Dir zu schenken dieses Ei".

11. Wenn mein (Name) fleißig ist,
Häschchen seiner nicht vergibt.

12. Freut euch sehr ihr Christenleute,
Denn das Heil der Welt ist heute
Bei dem ersten Morgenrot
Auferstanden von dem Tod.



Einkauf der Zutaten für unser Ostergebäck.

Mehl sollte man immer nur von der besten Sorte wählen, weil gutes Mehl ausgiebiger und wohlschmeckender ist. Das beste Mehl hat einen gelblichen Schimmer und läßt sich leicht zusammenballen, ohne daß das Bällchen gleich wieder auseinanderfällt.

Zucker muß schneeweiss sein, ist aber oft mit Ultramarin gefärbt und dann ungeeignet. Löst sich der Zucker in einem Glas Wasser, ohne einen Rückstand oder eine Trübung zu hinterlassen, so ist auf Reinheit zu schließen.

Schokolade muß im Bruch dunkelbraun und einfarbig sein, in streifiger Schokolade ist Mehl enthalten.

Zimmt ist in seinen besten Sorten feinschalig und hellbraun. — Man kaufe niemals geschnittenen Zimmet, da er oft durch die ungesunden Beimischungen gefälscht ist.

Süße Mandeln müssen groß sein, hart und braunschalig, innen schneeweiss aussehen.

Rosinen müssen groß, fleischig, süß, trocken und ohne viele Steine sein.

Korinten müssen möglichst rein, nicht zu fleißig und nicht zu klein sein, auch nicht viel Steinchen enthalten.

Gelantine ist nur empfehlenswert, wenn sie durchsichtig ist.

Gute Butter muß eine natürliche, blaßgelbliche Farbe haben, beim Schneiden darf sie nicht bröckeln, muß gleichmäßig fett sein, keine Milchteile mehr enthalten, angenehm mandelösig riechen und schmecken.

Frische Eier erkennen man daran, daß sie, wenn man sie in Wasser legt, untersinken, während ein altes Ei auf demselben schwimmt. Vorsichtig ist ein "Eierprüfer", der jedes schlechte Ei erkennen läßt.

Für die Kleinen.

Herr und Frau Hase zur Osterzeit.

Von M. Promber.

"Aber, liebe Frau, da fehlen ja noch zwei Eier!" sagte Herr Hase am freilichen Morgen des Gründonnerstags zu seinem Weibchen in dem großen Garten des Oberamtmanns, als er die gelegten Eier bestückte und in besondere Gruppen teilte. "Fünf Stück bekommen die Kinder vom Oberamtmann, zwei die Jungen vom Professor, drei die niedlichen Mädchen vom Kaufmann Müller, eins der kleine Waldemar von der Näherrin und schließlich eins die Liesel von der verwitweten Frau Steuerinnehmer — macht summa summarum zwölf Stück oder ein Dutzend. Du aber hast nur zehn Stück in's Nest gelegt."

"Ei, da hab ich mich mich noch zu guterletzt ganz gehörig verrechnet!" lachte Frau Hase; aber man konnte ihr annehmen, daß sie sich ärgerte. Auch setzte sie gleich hinzu: "Es ist wirklich keine Kleinigkeit, lieber Mann, so eine Nacht durch Eier zu legen, denn man ist die Sache gar nicht gewohnt. Da, wär ich die Henne vom Nachbarhof, die Tag für Tag ihr schönes Futter bekommt und ihre Eier aus purem Vergnügen legt — dann wär's was anderes! Aber so —"

"Ich glaub' Dir's gern," fiel ihr der Gatte in's Wort, "das Eierlegen ist keine Kleinigkeit. Aber es hilft um einmal nichts, Frau; die beiden Jungen vom Professor oder der hübsche Waldemar und die kleine Liesel können doch nicht leer ausgehen?"

"Allerdings nicht, unsere ganze Hasenehre wäre ja unrettbar verloren!" Nebrigens kommt es auf zwei weitere Eier nun auch nicht an; habe ich zehn fertig gebracht, so werde ich wohl auch ein Dutzend zustande bringen."

"Wein's selber, Beste, d'rüm leg' nur die beiden noch nach! Inzwischen will ich Umschan halten und Dir ein saftiges Frühstück besorgen, denn wer arbeitet, muss auch essen. Also auf Wiedersch'n!"

"Auf Wiedersch'n," nickte Frau Hase und während sich ihr Gemahl entfernte, setzte sie sich in's Nest. Mit wohlgefälligen Blicken musterte sie die unherliegenden Eier, welche sie bereits gelegt hatte,

und die ihr heuer ganz besonders prächtig erschienen. Wie wunderschön doch die Farben harmonierten! Da gab es Farben von leuchtendem rosenrot, zartem violett und entzückendem Grün. Ein Ei war aber ganz ausnahmsweise hübsch geworden. Es hatte himmelblaue Grundfarbe mit großen und kleinen gelben Flecken und Punkten; dazu war es das größte von allen den bunten Dingern und gleich eher einem Schwanei, als einem einfachen Hasen-

et. Als es sich Frau Hase so recht liebäugelnd beobachtete, mußte sie selbst den Kopf schütteln über eine so außergewöhnliche Leistung, die sie sich gar nicht zugetraut hätte. "Es ist doch merkwürdig," sagte sie, "wie verschieden die Osterfeier oft aussfallen! Zuweilen will man ein ganz besonderes Ei hervorbringen und was legt man? Ein ganz gewöhnliches, kreideweiss Hühnerei! Dann wieder gibt man sich gar keine Mühe, setzt sich einfach hin — gluck gluck — und das allerprächtigste Ei kommt zustande . . . Aber ich glaube gar, sie sind schon fertig," setzte sie nach einer kleinen Pause hinzu, indem sie vorsichtig aus dem Neste hüpfte. Und sie hatte sich wirklich nicht getröst. Mitten im Stob lagen zwei schöne, große Eier, von aiegelgrauer Farbe, mit gelben Flecken. Wie war sie glücklich, wie war sie froh, daß das ganze Dutzend beisammen war! "Lieber Mann, lieber Mann!" rief sie. "Kommt doch auf einen Augenblick herbei und seht Dir meine herrliche Arbeit an!" Dabei sprang sie schier übermüdet ums Nest, bis sich ihr Gemahl eingefunden hatte.

"Sapperlot," meinte dieser, Du hast ja Deine Sache ganz vortrefflich gemacht! Keine andere Hässe — und wäre sie auch noch so geschickt — hätte Dich übertragen können."

"Das freut mich ungemein!" fauchte das Weibchen und drückte die rechte Pfote so recht überwältigend an die Stelle des Herzens.

"Aber nicht so laut, Beste!" mahnte der vorstötige Hase. "Man könnte uns sonst hören und der ganze Spaß wäre verdorben. Auch wird es nun an der Zeit sein, daß wir uns entfernen, denn eben hörte ich sieben Glockenschläge, ein Zeichen, daß die Kinder aus den Federn kriechen. — Komm, liebes Weibchen, wir wollen die hübschen, bunten Dingere verstecken; hernach führe ich Dich in einen Winkel, wo ich eine saftige Rübe aufbewahrt habe. Da halten wir eine vergnügte Mahlzeit und Du kriegst das größte Stück davon."

Nach diesem Gespräch wurden die zwölf Oster-

eier von fleißigen Hasenpötzchen in alle Winkel des Gartens gerollt, zum Beispiel unter Sträucher und Laub, hinter Steine und Bretter. Dort waren die bunten Dingere gut verstopt.

Das Hasenpaar war mit dieser Arbeit, die sie im Garten des Oberamtmanns ausgeführt hatte, fanni zu Ende, als schon die Latentür klapperte. Entsetzt federierten der Hase und die Hässe zum entgegengesetzten Verschlag, um sich zwischen zwei Baumlaternen hindurch zu zwängen. Nun, nachdem sie glücklich auf die freie Wiese gelangt waren, wo sie sich sicher und geborgen fühlen könnten, machten sie mit einem Ruck kehrt, und beobachteten durch die Baumlöcher, wer da in den Garten hineinkam.

Wen sie sahen, das war Frau Steuerinnehmers Lieschen, ein reizendes Töchterlein von etwa acht Jahren mit blauen Augen und hübschen blonden Locken, die in der Sonne wie goldunkende Seide glänzten. Lieschen hatte schon Halbtrümpe an, obwohl es noch ziemlich frisch war; die Spitzen ihrer Höschen fielen über ihre nackten Knie. Sie trug ein weißes Kleid, weiß wie Krebsklüte und hatte einen Haarschleifen mit zwei rosaroten Schleifen im Haar. Gleich gedrehten Säulchen fielen die geringelten Locken über die Schultern.

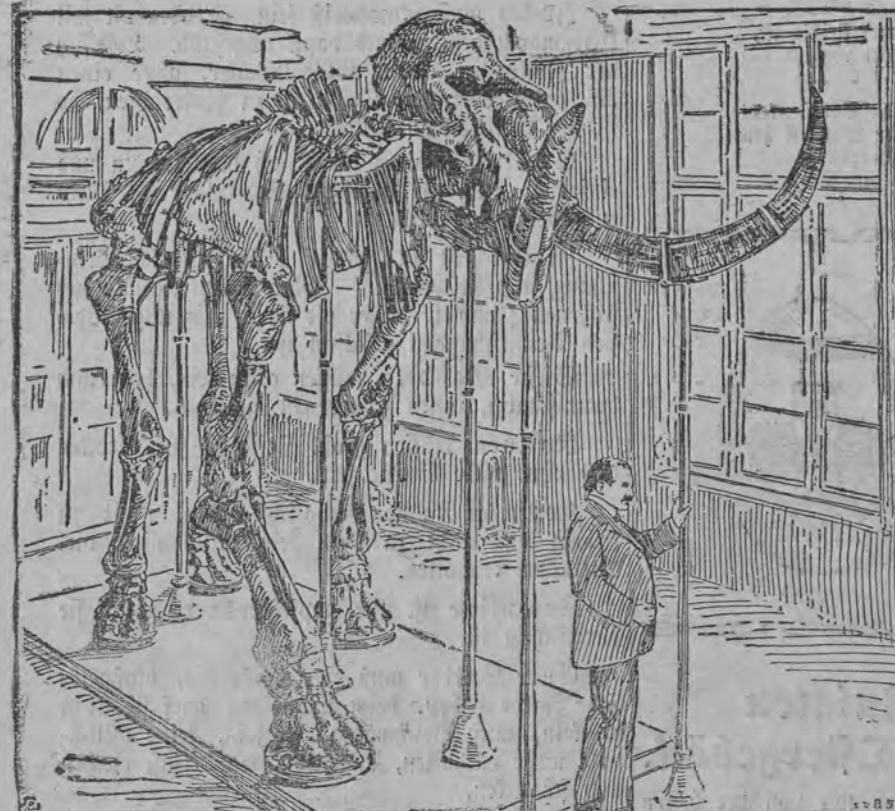
Einen Augenblick stand Lieschen unschlüssig da. Dann aber sprang sie zu dem Holunder- und Stachelbeersträuch und begann nach Eiern zu suchen. Das war keine lange, schwere Arbeit, hatten doch die Häschen nicht einmal Zeit gehabt, die Eier mit Laub zuzudecken.

"Tsché!" rief sie schon und klatschte in die Hände, Osterhase hat mir ein Ei gelegt!"

Doch die Mutter sah schon lachend zum Fenster hinaus und rief: "Siehst Du? Weil du in den letzten Tagen so folgsam warst!"

Da kamen aber auch schon die andern Kinder laut schreiend und lachend aus dem Hause gestürmt. Der kleine Waldemar von der Näherrin, die Jungen vom Professor und die drei Mädchen vom Kaufmann Müller. Sofort wurde der ganze Garten nach Eiern durchstöbert, und es dauerte nicht fünf Minuten, da hatte jedes der Kinder sein Ostereti in der Hand.

Das Hasenpaar aber, das noch immer durch die Baumspalte lugte, war überglücklich über den gelungenen Spaß und die Hässe meinte: "Liebe Kinder — wohl bekommen's!"



Das größte Mammut der Welt: Aufgestellt in der kgl. Naturansammlung in Stuttgart.

Praktische Winke.

Das Färben von Östereiern. Das Buntfärben der Eier ist den geschickten Händen der weiblichen Mitglieder des Hauses überlassen und die Verzierungen können allerfeinst hergestellt werden. Giftfreie Eierfarben erhält man in allen Drogerien. Man kann die Eier aber auch folgendermaßen färben: Gelb färbt man Eier, wenn man dem Wasser, indem man sie kocht, Zwiebelschalen oder Safran befüllt; grün durch Zusatz von Spinnblättern, rosa oder rot durch Wasser, in dem man Farnambulholz $\frac{1}{4}$ Stunde gekocht oder Krapp aufgelöst und in das man die Eier 3 Minuten gelegt hat. Violett werden sie durch einen Abzug von Brasilienspänen, blau durch einen solchen von Blauholz, in dem die Eier gleichfalls 3 Minuten liegen müssen. Eine sehr hübsche Marmorierung erzielt man, wenn man die Eier mit verschiedenfarbigen Stückchen von Glanzpapier und Zwiebelschalen belegt, fest in ein Stückchen Baumwollzeugwickelt und in Blauholz 10 Minuten kocht. — Jedes gefärbte Ei wird, so lange es noch heiß ist, mit einer Speckswarze abgerieben, damit es glänzt.

Klaßles Schuhzeug zu trocknen. Nach gewordenem Stiefel muß man ihn in den Ofen oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder sehr leiden und hart und brüchig werden, und der eigentliche Zweck, die Sohlen zu trocken, würde doch nicht erreicht. Das beste Mittel, das Schuhzeug zu trocknen, besteht darin, daß man daselbe mit Hafer füllt und es dann in eine mit Hafer gefüllte Röste stellt oder legt. Der Hafer zieht alle Feuchtigkeit an und trocknet das Leder gleichmäßig aus, so daß die Schuhe ihre Weichheit und ihre Form behalten. Durch Hafer hart gewordene und aus der Fazou gekommene Stiefel muß man einige Tage in Wasser legen, bis das Leder weich geworden ist, dann trocknet man sie mit dem oben angegebenen Mittel gut aus und bestreicht das Leder mit Fett oder Thran.

Regenflecke. Man giebt einhalb Liter Regenwasser in ein Glas, mischt darin für 5 Kopfen Weinsteinöl und läßt es gut geschüttelt eine Stunde ruhen. Dann wird mit diesem Wasser ein reines Läppchen benetzt und die Regenflecke werden damit beputzt. Das Tuch wird darnach mit einem trockenen Lappen nach dem Strich nach überfahren und mit einem warmen aber nicht heißen Bügelfrost gebügelt.

Herausgeber und Redakteur A. Dresing.

Für Küche und Haus.

Eier auf wenig bekannte Art.

Endlich stehen der Hausfrau zur angenehmen Abwechslung des Mittag- und Abendtisches auch frische Eier zur Verfügung und sie verläßt nicht, sie möglicherweise oft zu verwenden, da sie bei Alt und Jung sich hoher Werthschätzung erfreuen. So viele Zubereitungsweisen nun der erfahrene Hausfrau auch bekannt sind, so sind ihr sicher doch die nachfolgenden ebenfalls willkommen, da sie durch diese imstande ist, die wohlfeilen nahhaften Eier noch öfter als bisher verwenden zu können, ohne befürchten zu

über das Ganze, bestreut es mit geriebenem Schweizer- oder Parmesan-Käse und zerstoßenem Zwieback, und läßt es im Ofen überbacken, ehe man es anträgt.

Pikanter Eier auf russische Art. 3 Löffel Öl, 3 Eigelb, 1 Teelöffel Senf, $\frac{1}{2}$ Teelöffel Maggi-Würze, Pfeffer, Salz und Butterfond röhrt man zu dicker Sauce, vermischt sie reichlich mit Petersilie und Schnittlauch und legt hartgekochte Eier, die 24 Stunden in starkem Salzwasser mit Essigzusatz gelegen haben, 2-3 Stunden hinein, ehe man es anträgt.

Kräftige Eierspeise. Auf feuerfester Platte läßt man Speckscheiben anbraten, legt recht weichgekochte geschälte Eier darauf, streut reichlich geriebenen Schweizerkäse darüber, sowie Pfeffer und Salz, giebt halb süße, halb saure Sahne über das Ganze und läßt es zusammen, gut verdickt, heiß werden. Sowohl Brot, wie auch Semmelscheiben, geröstet, schmecken gut dazu.

Aüchenzettel für die Woche

Sonntag: Blumenkohlsuppe, Kalbsnierenbraten, Kartoffelpüree, Apfelsinencreme mit Schlagsahne.

Montag: Haferflockensuppe, Kinderbraten, Mohrrüben, Apfelsompott.

Dienstag: Bouillon mit Ei, Suppensleisch mit Tomatenfonce, Omelette aux confitures.

Mittwoch: Erdbeersuppe, Schweinefotelettes, grüner Salat, Kartoffeln.

Donnerstag: Sauerkampfersuppe mit harten Eiern, gebratenes Huhn, Spinat, Apfelsinen.

Freitag: Milchsuppe mit Einlauf, Brathecht, Salzkartoffeln, Apfelsinen.

Sonnabend: Pilzsuppe, Königsberger Klops, Blumenkohl gemischtes Kompost.

Bunte Allerlei.

Er hat Angst...

Im „Western Christian Advocate“ lesen wir folgende kleine Geschichte: Eine amerikanische Missionarin trinkt in China mit den acht Frauen des Mandarinen Tee. Die chinesischen Damen untersuchen die Kleidung, das Haar, die Füße der Fremden, entsetzt aber sind sie über die großen Füße. „Aber du kannst dann ja geben und lassen wie ein Mann?“ — „Aber natürlich.“ — „Dann kannst du wohl auch reiten und schwimmen?“ — „Sawohl.“ — „Dann mußt du doch auch stark sein, wie ein Mann.“ — „Das kostet mich.“ — „Und du würdest dich von keinem Mann schlagen lassen auch nicht von deinem Gatten?“ — „Nein,“ erklärte die Missionarin, „ich würde mich von niemanden schlagen lassen.“ Die acht Mandarinenfrauen blicken einander finstern an und nicken und schließlich sagt die älteste von ihnen: „Jetzt verstehe ich auch, warum der fremde Deutscher nie mehr als eine Frau hat, er hat Angst...“

Allso...

„George“, fragt die teure Gottin, „wenn wir beide wieder jung wären und wieder ledig, würdest du mich wieder zur Frau begreifen?“ Worauf der zerstreute Mann erwidert: „Aber mein liebes Kind, was hat es denn für einen Sinn, den alten Streit wieder von vorn anzufangen, gerade jetzt, wo wir unseren Lebensabend in Frieden beschließen möchten.“

Gin elegantes, gut gearbeitetes Korsett

läßt selbst die stärkste Figur schön, schlank u. graciös erscheinen. Die bekannte hiesige Firma:

ANNA LAFERSKA, Konstaninerstr. Nr. 10, begründet im Jahre 1882,

empfiehlt ihre große Auswahl in Wiener und Pariser Modellen der allerfeinsten Mode. Maßanfertigungen werden auf das Sorgfältigste, dem individuellen Geschmack der Kundin entsprechend, zu mäßigen, festen Preisen ausgeführt, wobei das Meumöre der Firma die Kundin vor jeder Nebenvorstellung schützt. — Stets in großer Auswahl auf Lager: Hygienische Korsetts, Korsetts für junge Mädchen und Kinder, Anti-Korsetts, Geradehalter, Halbkorsetts, Binden, Umstandskorsetts u. s. w. — Spezialität der von Frau Laferska erfundenen, auf der Warschauer Hygiene Ausstellung 1890 ausgezeichneten Geradehalter: „Pleey“ („Schultern“), der in geradezu ideal praktischer und hygienischer Weise die Aufgabe erfüllt, Schulkindern das Geradehalten anzugehn, dabei die Brust herausbildet und gesundes Atmen bedingt.

Druckerei der „Neuen Löbzer Zeitung“.